Mennonitische Rundschau

Lasset uns fleissig sein, zu halten die Einigkeit im Geist

Ein christliches Familienblatt — Gegruendet im Jahre 1877

114. Jahrgang | Winnipeg, Manitoba | Mittwoch, den 20. November 1991 | Nr. 22

Wer
mein Wort hört
und glaubt dem, der
mich gesandt hat,
der hat
ewiges Leben
und
kommt nicht
ins Gericht, sondern
er ist aus dem Tode
in das Leben
übergegangen.

Joh. 5,24

eingesandt von Irmgard Birkner, Milspe

Leitartikel

Erneuerung durch Vergebung

- 1.Johannes 1,5 — 2,6 -

Anne und Herbert Brandt

Herb Brandt ist Pastor der Fraserview M.B. Gemeinde in Richmond BC. Vorher hat er den M.B. Gemeinden: Killarney Park in Vancouver, Richmond Bethel in Richmond, und Willow Park in Kelowna als Pastor gedient. Ehe er Pastor wurde, arbeitete er in Vancouver als Lehrer. Herb und Anne haben vier Kinder und vier Enkelkinder.
Herb Brandt ist früher Leiter der provinziallen M.B. Konferenz in BC, der kanadischen M.B. Konferenz, und der nordamerikanischen M.B. Konferenz gewesen.

In einer Sparkassenbank sah ich einen grellen Poster der proklamierte, "Vergeben und Vergessen". Das hatte mit Hypotheken und einem Lotto (sweepstake) zu tun.

Für Glückspiele habe ich nichts übrig. Weit mehr mache ich mir Sorgen um den theologischen Begriff, daß wir "vergeben und vergessen" sollen. Nur Gott hat die Fähigkeit zu vergeben und vergessen. Wir Christenmenschen müssen vergeben und den Vergebenen wieder unter uns aufnehmen und akzeptieren, und dann Gott heilen lassen.

Die meisten von uns haben schon mal die Entlastung und Befreiung durch die Kraft der Vergebung erlebt.

Vergebung ist einer von Gottes wunderbaren Wegen zur Erneuerung.

Darüber hat die Bibel viel zu sagen. Diese Wahrheit wurde schon im Alten Testament klar gelehrt:

...und (wenn) dann mein Volk,
über das mein Name
genannt ist, sich demütigt,
daß sie beten
und mein Angesicht suchen
und sich von ihren
bösen Wegen bekehren,
so will ich vom Himmel
her hören
und ihre Sünde vergeben
und ihr Land heilen.
(2.Chronik 7,14)

Merken wir uns weiter:

Wohl dem,
dem die Übertretungen
vergeben sind,
dem die Sünde bedeckt ist!
(Psalm 32,1)

Ein vierjähriger Junge hatte das *Vaterunser* nicht recht verstanden und hatte seine eigene englische Wiedergabe des Satztes wo Jesus sagt:

Vergib uns unsere Schulden
wie wir unseren
Schuldigern vergeben.

Er betete, "Vergib uns unsere Abfallkörbe wie wir denen vergeben die ihren Abfall in unseren Korb werfen." Eigentlich hatte der Junge den Sinn der Aussage Jesu nicht weit verfehlt. Oft werfen andere Menschen uns ihren Abfall in den Korb. Sie tun uns weh, machen uns das Leben schwer, mißhandeln uns, und enttäuschen uns in verschiedener Weise. Wir werden zornig, nachtragend, und wollen nach Wegen der Wiedervergeltung suchen. Wir betragen uns wie Kinder die bei der Schlägerei ertappt worden sind, und beide behaupten, "Er schlug mich zuerst". Wir finden leicht eine Entschuldigung um uns von Menschen zu entfremden die ihren Abfall in unseren Korb geworfen haben.

Doch wenn der Abfall sich in unserm Korb ansammelt, müssen *wir* ihn leeren. Wir müssen den Abfall los werden. Der Pfad zur Erneuerung verlangt Entleerung. Auf dem Weg zur Erneuerung müssen wir vergeben, denn der Weg zur Erneuerung führt über Vergebung.

Der Vergebung geht Sündenbekenntnis voran

Dieses müssen wir uns zuerst merken. Aus 1.Johannes 1,5—2,6 merken wir daß der Schreiber die Absicht hat, daß wir nicht sündigen. Demnach muß das möglich sein. Christen brauchen nicht zu sündigen. Sünde ist keine unbedingte Notwendigkeit, doch ist sie durchaus möglich, ja sogar höchstwahrscheinlich. Wenn wir sagen wir haben nicht gesündigt, machen wir Gott zum Lügner. Der Abschnitt macht klar, daß für solche die da sündigen, Jesus der Fürsprecher bei Gott dem Vater ist. Er vertritt das Volk Gottes. Also, bewußt, daß wir nicht zu sündigen brauchen, sind wir uns dennoch der Sünde stark bewußt.

Sündenbewußtsein ist Beweis der geistlichen Feinfühligkeit. Wenn Sünde nicht Pein oder Betrübnis verursacht, besteht Gefahr, daß das Gewissen ein vernarbtes Brandmal hat. Andrerseits besteht Grund für Besorgnis wenn Sündenbewußtsein Verzweiflung verursacht, denn ein Gewissen daß die Liebe und Vergebung Gottes bezweifelt, ist auch verhärtet. Doch wenn Sündenerkenntnis Pein und Herzenstraurigkeit erzeugt, und uns zur Liebe Gottes treibt, dann arbeitet das Gewissen normal.

Kein Gewissen ist unfehlbar. Es muß immer wieder neu eingestellt werden. Die Einstellung geschieht wenn wir uns zu Gott wenden mit unseren Sünden. 1.Johannes 1,9 gibt uns das Recht dazu. Gott selber bringt unser Gewissen in Einklang mit seiner Heiligkeit und Reinheit.

Es gibt keine Befreiung von Sünde, noch Reinigung des Gewissens solange wir unsere Sünde festhalten. Doch wenn wir sie bekennen, kommt die Vergebung, schneller als der Blitz. Der Psalmist sagt:

Ich bekannte dir meine
Sünde. Ich sprach:
Ich will dem Herrn meine
Übertretungen bekennen.
Da vergabst du mir
die Missetat meiner Sünde.
(Psalm 32,5).

Gott ist bereit sofort zu vergeben.

Sündenbekenntnis erfordert die richtige Atmosphäre und Einstellung. Wir müssen im Licht wandeln, d.h. in der Atmosphäre der Reinheit Gottes unseren Weg gehen. Wenn wir uns bewußt der Gegenwart und der Liebe Gottes nähern, werden wir gerade dort unsere Sünde erkennen.

Wenn wir im Licht wandeln,
haben wir Gemeinschaft
untereinander und
das Blut Jesu Christi
seines Sohnes
macht uns rein
von aller Sünde
(1.Johannes 1,7).

Ja, der Vergebung geht Sündenbekenntnis voraus.

Der Vergebung folgt Annahme des Schuldigers

Jesus nimmt uns an, obwohl manches in unserm Leben seiner Heiligkeit zuwider ist.

In ihrem Buch "Something More" erklärt Catherine Marshall das Vergeben so: *Wenn ich einer Person etwas vergebe, entlasse ich sie von meiner persönlichen Verurteilung. Das bedeutet nun nicht daß ich gutheiße was der andere gesagt oder getan hat. Doch verzichte ich darauf, ihn als Richter schuldig zu sprechen.*

Wenn Liebe, Annahme und Vergebung unser Leben und unsere Gemeinden kennzeichnen, wird der Herr uns andere Menschen in den Weg stellen, die der Heilung bedürfen. Pastor Jerry Cook wurde von einem andern Pastor angerufen, der darüber ärgerlich war, daß einige seiner Gemeindemitglieder in Cooks Gemeinde übertraten: "Ihr seid nur Abfallsammler," sagte er. Cook erwiderte: "Das stimmt. Ehe Jesus uns fand waren wir selber nur Abfall. Er hat uns gefunden und verwandelt. Jetzt sind wir Abfallsammler."

Bei der heutigen Betonung auf Umweltschutz ist "recycling ein wichtiger Begriff. Abfall wird verarbeitet und wieder verwendet. Das ist oft ein schmutziger Prozeß. Doch Gott ist dabei, Abfall in Wertsachen zu verwandeln. Die Gemeinde muß tun was Jesus tat: durch Liebe, Aufnahme und Vergebung zerbrochene Menschen heilen.

Vergebung schulden wir jedermann

Matthäus 18,21-22 zeigt uns daß niemand außerhalb des Bereiches der Vergebung ist. Petrus kannte offenbar die jüdische Lehre daß man bereit sein müsse, dreimal zu vergeben. Als er Jesus fragte ob siebenmal genug sei, erwartete er wohl Anerkennung seiner Großzügigkeit. Doch Jesus forderte siebzigmal subenmal. Damit wollte er sagen daß Vergebung unbegrenzt sein muß. Wir dürfen nicht mathematische Rechnung darüber halten, wie oft wir vergeben.

Die blutige Fehde zwischen schottischen Stämmen wurde von einer Generation zur nächsten übertragen bis sich jemand fand der den Teufelskreis abbrach. Corrie Ten Boom, im zweiten Weltkrieg, entdeckte, daß anstatt auf Gesetz und Gerechtigkeit zu bestehen, sie ihren Peinigern vergeben mußte, um dem Übel ein Ende zu machen.

Hat jemand etwas in deinen Korb geworfen? Du brauchst nicht zu warten bis diese Person den Abfall entfernt hat und bereit ist zu vergeben, oder Vergebung anzunehmen. Jesus lehrte nicht daß wir mit der Vergebung warten bis der Schuldige alles in Ordnung gebracht hat. Wir schuldigen jedermann Vergebung.

Vergebung ist Vorbedingung um vergeben zu werden

Matthäus 6 und 18,15-20 enthalten harte Worte für uns. Wie auch im *Vaterunser*, lehrt Jesus hier:

Wenn ihr nicht vergeben könnt,
erwartet nicht,
daß euch vergeben wird.

Es ist dieses nicht wie ein Geschäftsvertrag: ich biete Vergebung an, und Gott vergibt mir als Gegenleistung. Es kommt auf die Gesinnung an. Wer da sagt, "Ich kann dir nie vergeben", ist in keiner Stimmung, selber vergeben zu werden.

Unser unvergebender Geist schlägt vor Gottes Gesicht die Tür zu, trotz der Tatsache, daß uns sein Mitleid umgibt. Er ist bereit uns zu vergeben, aber wir sind nicht bereit Vergebung zu empfangen solange wir andern nicht vergeben wollen.

Der große Künstler Leonardo da Vinci malte ein Bild von Jesus und seinen Jüngern. Um den Judas Ischariot darzustellen, dachte er beim Malen an einen Mann den er tief haßte. Als er dann das Angesicht Jesu malen wollte, konnte er es nicht schaffen. Erst als er seinem Feind verzieh, gelang es da Vinci, das Angesicht Jesu zu malen.

Vergebung anzubieten ist nicht Großzügigkeit unsererseits; sie wird erwartet. Es ist Pflicht, bereit zu sein die zweite Meile zu gehen mit einem, der gesündigt hat. Im Vergeben erfahren wir Befreiung und Kraft, und uns kann selber vergeben werden.

Zum Schluß muß noch gesagt werden: Vergebung ist der Schwenkungspunkt zwischen Sündenbekenntnis und Erneuerung. Erneuerung kommt von Gott. Sündenbekenntnis muß von uns kommen. Laßt uns heute den Pfad der Erneuerung einschlagen. Laßt uns vergeben, und Vergebung empfangen.• *(Herbert Brandt)*

Zum Totensonntag

Versenk, o Herz, ganz stille was dir an Leid geschehn,
all deine Schmerzen hülle in Schweigen, - sie vergehn.

Einst dämmert dir der Morgen, ein sichres Ufer winkt,
wenn Heimweh, Not und Sorgen im ewgen Meer versinkt.

Dann gehn die Stürme schlafen, die dir viel Angst gemacht,
dein Schiff fährt in den Hafen, dem Morgen weicht die Nacht.

Des Vaters Liebe breitet ganz weit die Arme aus,
das müde Kind beschreitet den Weg zum Vaterhaus.

(Marie Luise von Roon)

Gemeindewachstum

Taufe = (T)
Überweisung = (Ü)
Glaubenszeugnis = (G)

* Am 2. Juni nahm die **Highland M.B. Gemeinde** in Calgary, Alberta zwölf neue Mitglieder auf, alle durch Taufe. *Von links*: Jugendpastor **Art Reimer**, Ron Evans, Wayne Lanlois, Roger Foster, Charles Pollhaus, Wally Hum, Aurelie Hoffman, Megan Dancey, Sarah Garber, Jennifer Buller, Mike Hughes, Raelene Doble, und Pastor **Jim Shantz**. Nicht abgebildet ist Phyllis Stroub.•

* In Squamish (BC) erhielt die **Valleycliffe Christian (M.B.) Fellowship** am 21. Juli sechs neue Mitglieder. *Von links*: Elaine Kotyk (T), Pastor **Sam Penner**, Samantha Leche (T), Jana Pollock (T), Crystal Hayes (T), und Alex (T) und Reanne Gibeau (T).•

* Am 25. August fand in der MBCI Konzerthalle "Jubilee Place" in Winnipeg ein Tauffest statt. **Eastview Community (M.B.) Gemeinde** taufte Janet Braun. Mit ihr steht Pastor **Garth Klassen**.•

* Durch Taufe im Rose Lake am 2. Juni erhielt die **Miocene Community (M.B.) Gemeinde** in BC drei neue Mitglieder. *Hinten von links*: Martin Hamelin (T), Pastor **Victor Stobbe**; *vorne*: Cassi Prevette (T) und Tera Blake (T).•

* In der **Linden M.B. Gemeinde** in Alberta wurden am 30. Juni fünf Mitglieder durch Taufe willkommen geheißen. *Hinten von links*: Roy Thiessen (T), Justin Harper (T); *Mitte*: Pastor **Ralph Klassen**, Marie Klassen (T); *vorne*: Dorothy (T) und Jim Brears (T), und Gehilfspastor **Barry Harper**.•

* **Kabul, Afghanistan** - Rebecca Penner, Tochter von MBM/S Mitarbeiter Richard und Ann Penner, wollte sich taufen lassen ehe sie ihr Zuhause in Kabul verließ, um in die zehnte Klasse der Woodstock Schule in Indien einzutreten. Doch das Wasser im naheliegenden Fluß war in der Jahreszeit zu flach und zu schlammig. Es wurde zu dem Zweck am 10. Mai 1991 ein Loch auf dem Hof gegraben, mit Plastik ausgelegt und mit Wasser gefüllt. Prediger **Tim Mindling** vollzog die Taufe.•

* Die **Northview Community (M.B.) Gemeinde** in Matsqui (BC) wuchs am 23. Juni um 33 Mitglieder. *Hinten von links*: Sonja und Henry Zukowski (Ü), Pastor **Dwayne Koop**, Elizabeth Gilliland (Ü), Alix Gilliland (T), Krysta und Loren Dyck (Ü), Colin und Sharon Reimer (Ü), Dawn Funk (Ü), Geoff Manning (T) und Mark Reid (T); *Mitte*: Bill und Judy Baron (Ü), John und Linda Peters (Ü), und Vern Penner (Ü); *vorne*: Ron und Marcella Redekop (Ü), Evita Daniel (Ü), Lyn Stevenson (T), Wendy Stevenson (Ü), Sandra Stevenson (T), Doris und George Rettich (Ü), Lyndon und Carol Reinheller (Ü), Arlene Penner (Ü), Shauna Dueck (Ü), Judy Peters (T), Elsie und Allan Stanko (Ü), Jonathan Friesen (Ü), und Pastor **Vern Heidebrecht**. *Nicht abgebildet ist* Alison Bergen (T).•

Zeit und Ewigkeit

Mächtiger als der Tod

Vor einiger Zeit sah ich einen Film, der mir großen Eindruck machte. Sieben Fahrgäste fahren zusammen in einem Eisenbahnwagen und vertreiben sich die Zeit. Ein Liebespaar flüstert zärtlich miteinander und umarmt sich. Eine Nonne liest in der Bibel. Ein Jäger stärkt sich durch wiederholte Schlücke aus der Schnapsflasche. Eine junge Dame erneuert ihr Make-up.

Plötzlich - ein Pfiff, der Zug fährt durch einen Tunnel. Als es wieder hell wird, fehlt einer der Fahrgäste, nur seine Tasche steht verlassen an seinem Platz. Die Fahrt geht weiter. Der nächste Tunnel. Und wieder ist einer der Fahrgäste verschwunden. Jetzt werden die Übrigen unruhig. Sie suchen nach dem Verschwundenen. Ohne Erfolg. Wieder pfeift die Lok. Und wieder ist ein Platz leer. Jetzt malt sich Angst auf den Gesichtern. Man rückt zusammen. Der Jäger greift nach seinem Gewehr. Doch es nützt nichts. Nach dem nächsten Tunnel sitzen nur noch drei Fahrgäste im Wagen. Jetzt geraten sie in Panik. Einer zieht die Notbremse. Aber der Zug fährt weiter. Die letzten beiden gehen aufeinander los, wälzen sich in einem Kampf auf Leben und Tod am Boden. Wenig später ist der ganze Waggon leer. Nur die Reiseutensilien liegen verstreut umher, und die Gitarre des Liebespaares schwankt im Rhythmus der Fahrt.

Dieser Film "Die Reise" des jugoslawischen Regisseurs Bogan Zizic erklärt nichts. Aber auch ohne Deutung wissen wir, er ist ein Bild, ein Gleichnis unseres Lebens. So ist es tatsächlich. Zusammen mit vielen anderen, Gleichaltrigen, Jüngeren, Älteren sind wir unterwegs durch die Zeit. Wir gehen unseren Geschäften nach, amüsieren uns, lieben und hassen. Alles scheint in bester Ordnung. Mit einer kleinen Einschränkung: immer wieder muß einer gehen. Heute der, morgen der, irgendwann einmal auch mein Nächster und ich. Niemand kennt die Reihenfolge. Niemand weiß, wann er dran ist. Und niemand kann sich wirklich dagegen wehren, wenn er an der Reihe ist.

"Wie der Mittwoch kommt, der Donnerstag kommt, der Freitag kommt, kommt auch der Tag, dessen Datum du nicht liest in der Zeitung, dessen Kalenderblatt ein anderer abreißt," sagt der Dichter Rudolf Otto Wiemer. So ist es.

Eine trostlose Situation? Vielleicht. Wir können uns ans Leben halten, so lange wir es haben. So machen es viele. Doch ist es wirklich der Weisheit letzter Schluß, so zu tun, als ob es mit dem Leben immer so weiterginge, wenn wir doch ganz genau wissen, daß das Ende schon morgen kommen kann?

Der christliche Glaube bietet eine andere - und ich meine eine bessere - Antwort: die, daß der Tod, so endgültig er uns auch erscheint, doch nicht das Letzte ist.

Die Bibel sagt: Gott ist noch mächtiger als die Macht des Todes. Er wartet voll Liebe auf seine Kinder. Er setzt einen neuen Anfang, der freilich alles, was wir begreifen können, übersteigt. Deshalb brauchen Christen den Tod und alles, was mit ihm zusammenhängt, nicht aus ihrem Leben zu verdrängen. Sie wissen, daß ihr Leben auf dieser Erde begrenzt ist, und daß es gerade deshalb ihre Aufgabe ist, rechtzeitig nach dem Guten, dem Notwendigen, dem Bleibenden zu fragen und es zu tun.

Sie können das, weil für sie nicht nur die alte Einsicht gilt: "Mitten im Leben sind wir vom Tode umfangen", sondern auch die Umkehrung: daß wir sogar noch im Tod vom Leben, von dem, der es gibt und nimmt, umfangen bleiben. •

(von *G. Oelmann* in *Bibel und Pflug*, mit Gemehmigung)

Besinnung

Ich steh - wie oft - noch einmal still,
schau schweigend auf mein Leben.
Mein Motto war vielfach - ich will,
nahm wenig Gnad aus deiner Füll,
du hast mir viel vergeben.

Des Lebens Härte brachte Licht
bis in die tiefsten Falten.
Gehorsam ist der Deinen Pflicht,
sie hadern, rebellieren nicht,
wenn du sie willst gestalten.

Ausgewertet das Versagen,
das noch oft zutage trat,
bleib ich mutig, ohn zu klagen,
auch in trüben dunklen Tagen,
mich der Herr getragen hat.

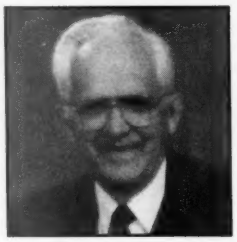
Nun ist das Leben fast dahin.
Was lohnt wohl festzuhalten?
Sein Leiden, Sterben, Auferstehn,
nur darin seh ich den Gewinn,
will still die Hände falten.

Dir danken lieber Vater mein,
in Jesu Christi Namen.
Die Wirklichkeit verdrängt den Schein,
ich werde auch bald bei dir sein,
schenk mirs, Herr Jesu. Amen.

(Johann Penner, Filadelfia)

Fragekasten

Fragen für den Fragekasten sende man bitte an:



Rev. Victor D. Toews
27 Gemini Avenue,
Winnipeg, Manitoba
R2G 0T5 Canada

Frage:

Ich wurde auf folgende Frage bezugs Gottes Vorherbestimmung und unsere Gebete aufmerksam gemacht: *Wenn alles was geschehen soll, schon vorher von Gott bestimmt ist, und wenn er alles weiß was geschehen wird, warum sollten wir dann überhaupt noch beten um Sachlagen zu ändern? Wird es nicht doch so ausfallen wie er es vorgesehen hat, ohne daß wir uns darum bemühen?*

Antwort:

Dieses ist eine schwere Frage und mit innerem Zögern nehme ich sie auf. Unwillkürlich kommt mir das Wort aus Römer 9,20 in den Sinn:

Ja lieber Mensch, wer bist denn du,
daß du mit Gott rechten willst?

Wir denken da auch an das Wort des Apostels aus Römer 11,34: *Denn wer hat des Herrn*
Sinn erkannt, und wer ist
sein Ratgeber gewesen?

Ähnliche Aussprüche finden wir in 1.Korinther 2,16 wie auch schon in Jesaja 40,13 und Jeremiah 23,18.

In dieser Antwort gehe ich von dem Standpunkt aus, daß Gott alles weiß, und daß vor ihm nichts verborgen ist (Psalm 139). Damit ist aber noch nicht gesagt, daß er alles vorherbestimmt hat. Merken wir uns folgendes Beispiel; Gott wußte, daß Adam und Eva im Garten Eden ungehorsam sein würden. Er hatte es aber nicht vorher bestimmt, daß sie fallen würden, denn wir lesen in Jakobus 1,13:

Gott versucht niemand.

Menschen werden vom Satan versucht, und entscheiden sich für oder gegen Gott.

Mit dieser Voraussetzung, daß Gott alles weiß aber nicht alles vorherbestimmt hat, wenden wir uns zur Frage des Gebets. Ich möchte zwei Hauptgedanken hervorheben:

1. Einmal möchte ich auf Grund der Heiligen Schrift unterstreichen, daß Gott sich in seinem Handeln durch die Gebete seiner Kinder beeinflussen läßt. Noch anders ausgedrückt, hängt das Endresultat in Gottes Wirken mit den Gebeten der Menschen zusammen. Hierzu ein Beispiel. Der Prophet Jona wurde nach Nineveh gesandt, um den Bürgern den totalen Untergang der Stadt zu verkündigen (Jona 1). Die Botschaft ging den Leuten zu Herzen, und Klein und Groß taten Buße in "Sack und Asche" (Jona 3). Gott sah die Herzenseinstellung der Leute und er ließ das angekündigte Gericht an ihnen vorübergehen.

Zwei andere Beispiele nehme ich aus 2.Mose 32 und aus 4. Mose 14. Es geht hier um das Volk Israel in der Wüste. In beiden Fällen hatten sie sich gegen Gott sehr schwer versündigt. Zur Strafe wollte Gott sie vertilgen und durch Mose Nachkommen seinen Plan weiter zur Vollendung bringen. In beiden Fällen stellte Mose sich in den Riß für das Volk und bat um Vergebung und Nachsicht. Gott erhörte das Gebet. Wohl mußte Israel eine Strafe für ihr Vergehen erdulden, wurde aber nicht momentan vertilgt. Moses Gebet änderte Gottes Handeln.

2. Den zweiten Gedanken den ich in dieser Verbindung hevorheben möchte ist, daß Gott unter Umständen sich in seinem Handeln an die Gebete seiner Kinder bindet.

Hierzu wieder Beispiele aus der Bibel. In Hesekiel 13,5 und 22,30 beklagt sich der Herr, daß er ein Gericht über Israel senden mußte weil die Propheten in Israel sich nicht für ihr Volk in den Riß gestellt hatten. Ihr Handeln hätte Gott in seinem Handeln bestimmen sollen. Da aber die Propheten ihren Dienst nicht erfüllten, mußte das Gericht über das Volk kommen (Hesekiel 20,31).

Ein anderes Beispiel aus Apostelgeschichte 12: Simon Petrus war im Gefängnis, aber die Gemeinde betete ohne Aufhören für ihn (12,5+12). Gott erhörte und der Apostel wurde befreit.

Wiederholt bat auch der Apostel Paulus daß die Gemeinden für ihn beten sollten, auf daß er in der Arbeit bestehen könnte (siehe Römer 15,30-31; 2.Korinther 1,11 und 2. Thessalonicher 3,1-2). Warum bat er darum? Hatte er Furcht, daß Gott nicht helfen würde wenn er nur allein betete? Nein, ihm war es darum zu tun, daß die Gemeinde in dieser großen Arbeit mitwirken sollte. Aus Erfahrung wußte er, daß Gott sich durch die Gebete der Gemeinde bestimmen ließ. Durch ihre Gebete wurden sie "Mitarbeiter Gottes" (1.Korinther 3,9).•

(*Victor D. Toews*)

Frage:
Was macht den Tod eines Gläubigen wertvoll?

Anwort:

1. Mit dem Tod enden alle irdischen Bedürfnisse; die himmlische Zufriedenheit oder Befriedigung beginnt.
2. Einsamkeit endet; ewige Gemeinschaft beginnt.
3. Alle Schmerzen hören auf; unendliche Vollkommenheit beginnt.
4. Der Glaube wird zum Schauen verwandelt.
5. Das Sterbliche wird in Unsterblichkeit verwandelt.
6. Alle Versuchung endet und völliger Sieg ist da.

(von Pastor i. R. *Henry Penner*, Ontario - eingesandt)

Familienfeste

Goldene Hochzeit
von

Anne und Jake Friesen
- Coquitlam, BC -

Jake und Anne Friesen feierten am 17. August 1991 ihr fünfzigstes Ehejubiläum in der Eagle Ridge Bible (M.B.) Kirche in Coquitlam, BC.

Das Motto des Tages hatte das Jubelpaar aus Klagelieder 3,23 herausgesucht:

Die Güte des Herrn
... ist alle Morgen neu,
und deine Treue ist groß.

Viele Freunde und Verwandte waren erschienen um mit ihnen die jahrelange Treue Gottes zu feiern. Die Kinder: Ernie und Beth, Rick und Dorothy, und Allen und Merilee waren dabei.

Nach einem schmackhaften Abendessen und einer Zeit der Gemeinschaft, brachten die Kinder und Enkel als Überraschung ein Programm. Das Leben und die Geschichte des Ehepaars wurden auf Video vorgeführt. Zahlreiche Szenen zeigten ihre Leben als Einzelne, bevor sie sich überhaupt kannten. Dann kam die Zeit auf der Bibelschule, das Kennenlernen und die Hochzeit, die Ankunft ihrer drei Söhne und deren Hochzeiten, und die begeisterten Großeltern. Die Serie war zusammengestellt aus den vielen Photoalben und Dias und wurde mit Musik begleitet, jeweils passend zu den verschiedenen Stimmungen und Ereignissen.

Die Gäste waren gerührt und herausgefordert durch die Anerkennungen die von den Söhnen und ihren Familien dem Jubelpaar dargeboten wurden. Besonders betont wurden die Liebe und die geistliche Führung der Eltern und ihr wunderbarer christlicher Einfluß und beispielhaftes Vorbild.

Das Jubelpaar sprach ihren Dank der Familie und besonders Gott zu Ehren aus für seine vielen Segnungen, seine Treue und Liebe in all den fünfzig Jahren.•

(Helen Dahl)

Goldene Hochzeit
von

John und Anna Goerzen
- Abbotsford, BC -

Am 31. August feierten John und Anna Goerzen ihre Goldene Hochzeit in der Arnold Community Gemeinde in Abbotsford, BC. Die Familien ihrer fünf Kinder bereiteten ihnen einen schönen, segensreichen Tag vor.

Vielen Verwandte und Freunde waren von fern und nah zu der Feier erschienen.

Das Programm war vielseitig und in wahrer Liebe gebracht.

Im Kellerraum gab es eine reichliche Mahlzeit, wofür die Kinder gesorgt hatten.

Das Jubelpaar verbreitet Segen und Freude in der Gemeinde und Nachbarschaft, möge Gott sie noch lange in diesem Dienst erhalten.•

(Mary Neumann, Arnold)

Diamantene Hochzeit
von

Maria und Albert Unger
- Clearbrook, BC -

Albert und Maria Unger feierten am 7. September 1991 ihre Diamantene Hochzeit im Kreise ihrer Familie. Sie haben drei Kinder, sechs Enkel und zwei Urenkel.

Sie haben jetzt ruhige Jahre nach einem bewegten Leben. Durch den Krieg wurde die Familie getrennt. Die Mutter kam mit ihren drei Kindern: Hugo, Herta und Lina nach Paraguay. Der Vater kam in Rußland für mehrere Jahre in die Verbannung, und wurde dann freigelassen. 1966 durfte er, nach 22 Jahren Trennung von der Familie, nach Canada einwandern.

Die Familie dankt Gott, daß er auch in den schweren Zeiten immer da war, und sich treu erwiesen hat.• (die Familie)

Silberne Hochzeit
von

Carol und Ed Boschman
- Kelowna, British Columbia -

Am 22. September feierte das Pastorenehepaar der Willow Park M.B. Gemeinde in Kelowna (BC), **Ed und Carol Boschman** ihre Silberhochzeit.

Die ganze Gemeinde war für den Nachmittag zu einem Festessen eingeladen. Ein Programm wurde gebracht und Dias aus den 25 Jahren wurden gezeigt.

Viele Verwandte waren zu diesem Fest angereist. Die Eltern von Carol, Ehepaar **Reimer** und der Vater von Ed, **Rudy Boschman** mit seiner Frau **Anne** waren auch erschienen.

Die Beteiligten wünschten dem Jubelpaar Gottes reichen Segen in ihrem Dienst an einer großen und wachsenden Gemeinde.•

(Eduard Dueck)

Briefe aus Deutschland

Liebe Mitarbeiter Christi und Diener der Menonnitischen Rundschau!

Zwar erhalte ich eure Schrift schon beinahe zwei Jahre, doch schreibe ich zum ersten mal an euch.

Heute sind es genau zwei Jahre daß ich mit meiner Frau **Rufa** und unseren zwei Kindern und sieben Enkeln in Deutschland wohne – in der Stadt Warendorf, Nordrhein/ Westfalen. Bis zum 30. August 1989 wohnten wir im Dorf Donskoje im Gebiet Orenburg. Unsere Ansiedlung bestand aus dreizehn deutschen Dörfern und wurde 1890 angesiedelt.

1948 bekehrte ich mich, nachdem ich aus der Arbeitsarmee heimkam; 1954 wurde ich durch Taufe in die M.B. aufgenommen, und bin bis heute ein Mitglied.

In Rußland war mein Dienst als Sänger und von 1959 bis zur Ausreise in 1989 als Chorleiter von 50 bis 65 Sängern. In Deutschland diene ich als Prediger und Dirigent im Allgemein- und Chorgesang.

Der Leiter unserer Gemeinde in Rußland, **Daniel Janzen**, hat Canada zweimal besucht. Auch haben uns Brüder aus dem Mennonitenbund Canadas besucht, und sind in unserem Dorf und im Gottesdienst gewesen: **David Redekop, John Töws, John Redekop, Paul Krebel, Kehler** und **Wieler**. Wir hatten auch schon in Rußland etwas Gemeinschaft mit dem MCC.

Hier in Deutschland sind wir bekannt geworden mit den Familien: **Hans von Niessen, John Klassen, James Schellenberg**, und **Frank Dyck**. Auch haben uns schon unsere Verwandten aus Canada besucht.

Und nun in diesem Sommer, am 9. Juli 1991 besuchte uns das Männer Doppelquartet vom M.B. Communications, zusammen mit **Gerhard Friesen** und **Victor Neufeld**. Dieser Besuch und ihr Dienst brachten uns viel Freude und Segen. Auch durften wir **John und Berta Klassen** in unsere Wohnung aufnehmen, ihnen Ruhe und Speise bieten. Gute Erinnerungen! Wir haben zusammen gebetet und gesungen. Gemeindediener aus Canada zu treffen die gerade so reden, beten, singen und predigen wie wir, das ist etwas Schönes und Liebes.

Etwas später besuchten uns zwei junge Männer aus Paraguay: die Musikanten **Klassen** und **Friesen**, mit Harfe and Gitarre. Sie dienten bei uns in einem Gottesdienst.

Wir freuen uns daß wir eine Mennoniten Brüdergemeinde sind von schon 250 Mitgliedern. Wir haben einen Chor von 50 Sängern und ein Musikorchester, auch viele gläubige Jugendliche (50-60) und Kinder (120).

Dreimal in der Woche haben wir einen Gottesdienst, nebst Übstunden, Musikstunden, Jugend- und Kinderstunden. Bei den Gottesdiensten ist die Kirche überfüllt, es kommen bis zu 400-420 Menschen. Die *Evangelische Pauluskirche* hat uns ihre Kirche und ihr Gemeindehaus zur Verfügung gestellt.

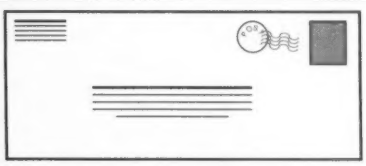
Wir wollen ein neues Bethaus bauen, nur dauert es lange bis die Stadt ihre Genehmigung gibt. Wir sind besorgt, daß unsere Jugend und Kinder hier im Lande des Wohlstandes im Glauben treu bleiben, und daß wir alle richtige Zeugen in diesem Lande werden.

Materiell sind wir hier sehr gut versorgt. Wir danken täglich unserem Gott, aber auch den Leuten in diesem Lande, für die Güte, die sie an uns erwiesen haben. Wir sind solches garnicht gewöhnt.

Ich lese gern eure Zeitschrift. Besonders interessieren mich die historischen Geschichten unseres Volkes, weil wir von diesem in Rußland nichts erfahren haben.

Also zum Schluß wünsche ich allen Mitarbeitern der **Mennonitischen Rundschau** Gottes Segen, frohen Mut und unermüdliche Herzen und Hände für das Reich Gottes.

Mit fröhlichen, christlichen Grüßen, *Peter und Rufa Fast*
am Sonntag den 1.09.91•



Liebe ehemalige New Yorker:

Mit dem Älterwerden halte auch ich immer mehr Rückschau. Dabei erinnere ich mich öfter an New York, dem Ort meiner Kindheit. Vielleicht geht es auch andern so, dachte ich bei mir. Das veranlaßte mich, einige ehemalige New Yorker (bzw. Ignatjewer) einzuladen, um gemeinsam über ein Treffen nachzudenken.

Am 10. August 1991 erschienen **Gerhard Rempel, Abram Günter, Johann Günter** und **Johann Martens**. Nach mehrstündigem Meinungsaustausch einigten wir uns, das Treffen festzulegen auf den 23. Mai 1992 im *Gemeindehaus, Allee Straße 49a, 4700 Hamm, Deutschland.*

Das Treffen soll ein Wiedersehen bzw. Kennenlernen nach 50jähriger gewaltsamer Trennung bezwecken. Wir wollen einen Rückblick auf den hinter uns gelassenen Lebensweg machen und ein Dankgottesdienst feiern. Gemeinsam wollen wir eine kurze Entstehungsgeschichte der Siedlung und Mitteilungen aus dem dortigen Leben zusammentragen.

Es wurde vorgeschlagen, eine Delegation von zwei Personen zu entsenden, um die gesammte Siedlung zu besuchen und Kontakt zu den Bürgern aufzunehmen bzw. zum Treffen einzuladen.

Wer Bilder aus der alten Heimat besitzt, möge sie freundlicherweise auf meine Anschrift schicken, damit eine Ausstellung vorbereitet werden kann. Die Bilder können dann nach dem Treffen wieder mitgenommen werden.

Vorschläge zur Gestaltung des Treffens werden gerne entgegengenommen. Mit Fragen und Vorschlägen wende man sich bitte telefonisch an: (02254) 7846, oder schriftlich an mich:

Heinrich Martens
Lessingstraße 12
5357 Swittal 1
Deutschland•

Editorielles

Über Sterblichkeit und Ewigkeit

(von *Wm. Schroeder*)

In manchen Kreisen begeht man Ende November den Ewigkeitssonntag, der früher die etwas derbe Bezeichnung "Totensonntag" trug. Das Thema "Ewigkeit" war in diesen Tagen in den Konferenzbüros höchst aktuell. **Jake A. Wiebe**, Finanzberater in dem "Stewardship Ministries" Programm der kanadischen M.B. Konferenz, starb ganz unerwartet. Wir beide hatten eine Verabredung, uns an demselben Tag an dem er früh morgens heimging, in seinem Büro zu treffen.

Wie schmerzhaft und schockierend sein Sterben, besonders für die Familie, auch ist, finde ich doch etwas Positives daran, daß Jake aus einem aktiven, freudigen Dienstleben unmittelbar in die Ewigkeit versetzt wurde.

Es gehört zu unserer Familientradition, zu gewissen Jahreszeiten Ausflügge zu machen. Früher machte die ganze Familie mit, oder so viele der Kinder die noch zu Hause waren. In den letzten Jahren sind es meist nur Hilda und ich. Zu den Ausflügen gehören jährliche Besuche in einen Wald oder Park, um die Farben des Herbstlaubes zu genießen. In diesem Herbst machte ich Umstände halber ganz allein im Park einen Spaziergang mit meinem Photoapparat.

Die Herbstblätter sind in vollster Pracht. Ich bin nachdenklich gestimmt. Einige Tage vorher hatte mein Freund **David Duerksen** einen schweren Schlaganfall hinter der Kanzel in der Kapelle beim M.B. Bible College erlebt. Nun liegt er schwerkrank und gelähmt im Krankenhaus. Ich hatte noch auf einen Artikel für die **Mennonitische Rundschau** von ihm gehofft. Auch hatte ich schon seit längerer Zeit vor, mit ihm eine Unterredung zu haben. Wer weiß ob es jetzt damit noch was wird?

Verschiedene deutsche und englische Gedichte und Lieder kommen mir in den Sinn. Meistens sind es nur Bruchstücke, und die Namen der meisten Verfasser habe ich längst vergessen. Dave Duerksen hätte mir dabei wohl aushelfen können – er war in der Dichtung beider Sprachen immer gut bewandert.

Rosen finde ich heute zwar keine mehr. Doch beim Anblick eines knallroten Gebüsches denke ich unwillkürlich an das Gedicht:

Ich sah des Sommers
letzte Rose stehn,
Sie war als ob
sie bluten könnte, rot;
Da sprach ich schauernd
im Vorübergehn:
"So weit im Leben,
ist zu nah am Tod!"
(*Friedrich Hebbel*)

Ich mache viele Photoaufnahmen. Mein Photographieren ist nur recht amateurisch, doch Farbdias von Herbstlandschaften haben sich durch die Jahre mengenhaft angesammelt. Sollte ich einmal durch einen Schlag gelähmt werden und nicht mehr spazierengehen können, habe ich viel Vorrat.

Später im Herbst gibt es bei uns oft lange Spaziergänge durch die rauschelnden Blätter unter den Füßen. Ich kann mich auch an der herben Schönheit der verzweigten dunklen, kahlen Äste vor dem trüben, grauen Himmel ergötzen.

Viele Herbstausflüge machten wir früher in die Pembina Hills in Südmanitoba. Nach BC Maßstäben sind ja diese Hügel nur sehr, sehr bescheiden. Wie sehr mich die Gebirgslandschaften auch imponieren, – und ich habe viele Dias von den Alpen und den Anden und den kanadischen Rockies, und vom vorigen Sommer im Jasper Park –, bin ich selten so tief gerührt worden wie an gewissen Stellen in den Pembina Hills.

Wenn man dort kurz vor Sonnenuntergang in den Osten schaut, bietet sich folgendes Bild. Links schlängelt sich ein Kiesweg ins Tal hinunter. An den Abhängen sind viele gelbe, rote und orange Bäume, einige mit Widerspiegelungen im Fluß. Weiter nach Osten liegen mehrere anmütige mennonitische Dörfer. Durch den sehr leichten bläulichen Herbstnebel über der Prärie, die sich platt wie der sprichwörtliche Pfannkuchen ausdehnt, kann man aus zwanzig Meilen Entfernung noch die Getreidesilos sehen.

Bei diesem Anblick kann die Stimmung schwanken. Manchmal habe ich dort an Goethes Gedicht gedacht: "Über allen Gipfeln ist Ruh,...". Dann aber, vielleicht durch die braunen Blätter veranlaßt, überschleicht mich eine etwas wehmütige und doch angenehme Laune. Irgendwo hörte ich einmal ein klassisches, englisches Lied, vielleicht aus einer Oper: "Ach, du süße Melancholie!" Und leise summe ich dann:

Das Laub fällt von den Bäumen,
Das schöne Sommerlaub,
Das Leben mit seinen Träumen.
Vergeht in Asch' und Staub.

Aus christlicher Perspektive braucht, und darf, man nicht bei diesen morbiden Gedanken stehenbleiben. Viele Bibelsprüche führen den Gedanken der Sterblichkeit weiter, bis in die Ewigkeit. Schon als Kind wurde ich einmal stark gepackt von Johannes 3,36:

Wer an den Sohn glaubt
der hat das ewige Leben.

Hier unterbrach ich mein Schreiben und besuchte David Duerksen im Krankenhaus. Der sah schon wieder etwas hoffnungsvoller aus.•

Wm. Schroeder

Als Glaubende
gehen wir unseren Weg,
nicht als Schauende.
2. KOR. 5,7

Leserbriefe

Liebe Editorin!

Gottes Segen sei Ihnen und dem ganzen Personal gewünscht.

Leider muß ich Sie bitten, wieder einen Namen von der Liste zu streichen. Katie Warkentin ist am 21. September 1991 verstorben. Wenn möglich bitte ich auch, ihren Nachruf in der **Mennonitischen Rundschau** zu veröffentlichen. Sollten Unkosten damit verbunden sein, bitte schicken Sie mir die Rechnung. *Mit herzlichem Gruß*

Nellie Rogalsky
Clearbrook, BC•

Liebe Lorina!

Einliegend findest Du den Bericht über unsere Reise und den Dienst in Rußland – mit einigen Bildern (MR #21).

Wenn Du es für wertvoll findest, darfst Du einen Auszug zur Veröffentlichung in der **Rundschau** zusammenstellen.

Wie Du aus dem Inhalt merken wirst, schätzten wir die Gelegenheit sehr, die Erfahrung in der Sowjetunion gemacht zu haben.

Vor ein paar Tagen hatte ich die Gelegenheit mit Eurem Walter nach Willingen mitzufahren. Es war eine Bereicherung!

Mit besten Grüßen – auch an Roland – auch von Mary – im Namen unseres Herrn Jesus Christus, *John N. Klassen*

Meckenheim, Deutschland•

Liebe Schwester Marsch,

Anbei sende ich wieder einen Scheck für ein Jahr, damit ich die MR weiter erhalte. Ich danke Ihnen für die pünktliche Übersendung derselben. Gott möge Sie weiter segnen in Ihrer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihre,
Dora Grisheimer
Whitemouth, MB•

Liebe Lorina:

Danke für den schönen Bericht "Töpfer und Ton". Es hat mich beim Lesen bewegt wie die hebräischen Frauen tapfer waren und die Kinder am Leben hielten (2.Mose 1,18).

Auch Batseba – war es doch schade das sie auf Ehebruch einging, liebte sie ihren Mann nicht? Es ist auch nichts weiter von ihr gesagt, ob sie noch mehr Kinder hatte, jedenfalls nicht, aber durchs Leben ist es doch ein quälender Gedanke, wie ist sie damit fertig geworden – ohne Ehre und ohne Kind und ohne Namen?

Und für David – es ist bestimmt eine große Bürde gewesen – aber Gott hat ihn und auch Batseba in Gnaden angesehen.

Herzliche Grüße,
Katharina Giesbrecht
Winnipeg, Manitoba•

Werte Lorina Marsch!

Ich habe versucht einige meiner Erfahrungen der letzten Jahre zusammenzufassen zur Ehre Gottes, der mir so wunderbar geholfen hat. Wenn Sie dieses für die **Rundschau** gebrauchen können, würde ich es gerne dafür zur Verfügung stellen. Danke!

Jacob Penner
Clearbrook, BC•

Mennonitische Rundschau:

Ich möchte hiermit meinen Dank aussprechen für die pünktliche Zusendung der **Rundschau**, da aber mein Lesen immer schlechter wird, muß ich es aufgeben und bitte die Sendung aufzuhören. *Grüßend,*

A. Adrian
Clearbrook, BC•

Werte Rundschau,

Danke für die freundliche Zusendung der **Rundschau**. Seit 1929 sind wir immer noch Leser der werten **Rundschau**. Ich bestelle sie für ein weiteres Jahr und lege $20.00 bei. Ich wünsche Gottes Segen in der Arbeit, und danke, daß die **Rundschau** noch deutsch ist. *Sara Rempel*

Springfield Mennonitengemeinde
Winnipeg, Manitoba•

Werte Redaktion:

Ich habe soeben die Erntedankfeier von L. Marsch gelesen – wie aus meinem Herzen gesprochen. Auch die Rotkehlchen Geschichte ist herzig!

Meine Verwandten aus Deutschland sind entzückt beim Lesen. Von besonderer Bedeutung sind uns die Leitartikel, Fragekasten, Briefe aus Rußland, Leserbriefe, Editorielles, und Nachrichten aus aller Welt.

Ich sende hiermit einen Scheck für zwei Leser und wünsche Ihnen Gottes Geleit für 1992.

Mit freundlichem Gruß,
Sara Isaak
Kitchener, Ontario•

Liebe Lorina,

Bitte wende die beiliegenden $20.00 für ein Abonnement an – für N.W. in Argentinien, dessen Brief auf der Seite sieben der Nummer 18 erschien.

Ich wünsche Dir weiterhin Gottes steten Segen in Deinem Dienst. *In Liebe, Deine Tante*

Tina Kroeker
Chilliwack, BC•

Mennonitische Rundschau:

Danke für die **Mennonitische Rundschau**. Den "Boten" erhalten wir auch, doch wir können nicht alles bezahlen. Wir werden den "Boten" nicht mehr nehmen, doch die **Rundschau** möchten wir haben. Sobald wir wieder Geld haben, schickt uns die Rechnung.

Danke, danke für alle Gebete, auch für uns hier in Whitemouth. Wir beten auch für Euch.

Lydia Broek
Whitemouth, Manitoba•

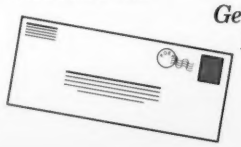
Werte
Mennonitische Rundschau!

Beiliegend finden Sie einen Scheck als Zahlung für die **Rundschau** für 1992. Ich lese sie gerne und wohl schon mehr als 30 Jahre, damals noch in meinem Elternhaus.

Da ich am 2. November für einige Monate nach Paraguay zu meinen Kindern auf Besuch fahre, möchte ich auch gerne diese Angelegenheit mit der Zeitung regeln.

Sollte die MR mehr kosten, schicke ich später noch Geld. Euch allen eine recht schöne Advents- und Weihnachtszeit wünschend, verbleibe ich *Ihre*

Gerlinde Loewen
Kelowna, BC•



Kurznachrichten

** Die Bakerview M.B. Gemeinde in Clearbrook (BC) hat seit dem 1. September einen neuen Gehilfspastor für Familiendienste. Schon im Jahr vorher hatte **Ron Van Akker** als Praktikant in der Gemeinde gedient. Davor war er Praktikant der Congregational Christian Church in Canada. Er beendigt zur Zeit sein Studium (B.A.) im Fach: "Christianity and Culture" am Trinity Western University in Langley (BC). Zwölf Jahre war er Manager von McDonald's auf Vancouver Island. Er und seine Frau Sherrie haben eine Tochter Kristen (5). Im August kehrte Musikgehilfin **Holda Fast** nach ihrem Sabbatjahr zurück in ihren Dienst. In ihrer Abwesenheit diente **Tony Funk**. Auch er war früher Praktikant der Gemeinde; jetzt unterrichtet er halbzeitig Musik am Columbia Bible College in Clearbrook (BC).

.....

** In diesem Herbst besinnt sich die Steinbach M.B. Gemeinde in Manitoba ganz besonders auf das Thema "Issues of the Male Soul" (etwa "Auswirkungen der männlichen Seele"). Referent der sechs Seminare in den Männerstunden ist Professor **Steve Masterson** vom naheliegenden *Providence College* (früher Winnipeg Bible College) in Otterburne. Pastor der Steinbach Gemeinde ist **John (und Irene) Block**.

.....

** **Ed Klassen** began am 1. Juni ein einjähriges Praktikum in der West Clearbrook Community (M.B.) Gemeinde in Clearbrook (BC). Gleichzeitig arbeitet er teilzeitig im Tabor Home. Aufgewachsen ist Ed in Winnipeg – seine Eltern **Henry und Elvira Klassen** sind Diakone in der North Kildonan M.B. Gemeinde – und studiert hat er am Columbia Bible College (B.R.E.). Seine Frau **Catherine** hat zwei Jahre am selben College studiert und ist jetzt am Vancouver Community College, wo sie medizinische Buchführung studiert.

.....

** Die Woodrow Gospel (M.B.) Gemeinde in Saskatchewan hielt am 29. September die Einführungsfeier ihres neuen Pastorenehepaars, **Ed und Darlene Neufeld**, die aus Delta (BC) kommen. Saskatchewan Konferenzprediger **Helmut Schroeder** diente und brachte die Botschaft aus 1.Timotheus 4,16. Am Abend gab es im Hause der Neufeld Familie Kaffee und Nachtisch. Sie haben zwei Kinder: Jonathan und Bethany.

.....

** **John Koo** began am 1. Mai in der Willingdon M.B. Gemeinde in Burnaby (BC) ein einjähriges Praktikum. Besonders widmet er sich den Koreanern der Gemeinde. Seit Juli 1988 betreut die Gemeinde eine Gruppe aus Korea; John ist der erste vollzeitige Praktikant für die jetzigen 60 bis 70 Teilnehmer. Die Koreaner nehmen am englischen Morgengottesdienst teil, wobei etwa die Hälfte gleichzeitig über Kopfhörer die Übersetzung von John mithören. John, der vor vier Jahren nach Canada kam, hat in Korea Englisch studiert und ist seit 1971 Komputerspezialist. Zur Zeit studiert er am Regent College in Vancouver. Er und seine Frau **Becky** haben zwei Töchter: Grace (16) und Esther (10).

.....

** **Greg und Carolyn Bright** wurden am 8. September für ihren Pastorendienst in der Grantham M.B. Gemeinde in St. Catharines (ON) eingesegnet. Gastredner auf dem Fest war der Pastor der Orchard Park Bible Church in Niagara-on-the-Lake (ON), **Robert Thiessen**. Greg Bright hat am M.B. Biblical Seminary (M.Div.) in Fresno, California studiert und war drei Jahre verantwortlich für die Nacharbeit für Camp Arnes in Manitoba. Greg und Carolyn haben eine Tochter Jennifer.

.....

** **Dan Thiessen** began am 1. September ein teilzeitiges Praktikum in der Discovery Community (M.B.) Gemeinde in Campbell River (BC). Gleichzeitig hat er eine Beratungsstelle, North Island Pastoral Counselling, aufgemacht. Studiert hat Dan am Prairie Bible Institute in Three Hills, Alberta und am Winnipeg Theological Seminary (jetzt Providence College and Seminary) in Otterburne, Manitoba. Seine Frau **Sandy** hat an der University of BC und im selben Seminar studiert. Ein Jahr war Dan Gehilfspastor der Steinbach M.B. Gemeinde in Manitoba, und fünf Jahre war er mit seiner Familie in Israel. Dan und Sandy haben drei Kinder: Rachel, Amanda und Avi.

.....

** Als unbezahlter Gehilfspastor wurde **Steve Sparling** am 1. Juli auf zwei Jahre in der Black Creek M.B. Gemeinde auf Vancouver Island angestellt. Früher arbeitete er in Vancouver als Urkundebeamter. Er und seine Frau **Carolene** haben drei Kinder: Sarah (9), David (7) und Matthew (5).

.....

** **Henry Rempel** began am 1. September ein viermonatiges Praktikum in der East Aldergrove M.B. Gemeinde in BC. Er ist im dritten Jahr seines Studiums am Columbia Bible College. Seine Frau **Katharina** hat CBC absolviert und arbeitet teilzeitig im Tabor Home. Henry ist verantwortlich für Jungschararbeit und hilft mit in der Sonntagschule, Kinderstunde, Besuchsdiensten und Gottesdienstgestaltung. Er stammt aus Ontario, wo er in der Leamington EMMC Gemeinde aktiv war.

.....

** Vom 1. Mai bis zum 31. August diente **Jim Loney** als vollzeitiger Praktikant der North Langley Community ((M.B.) Gemeinde in Langley, BC. Ab den 1. September bis zum 30. April ist er vollzeitiger Student am Columbia Bible College. Nebenbei verbringt er ein Viertel seiner Zeit mit der Jungschar und den Oberschülern der Gemeinde. Früher hat er Simon Fraser University und Trinity Western University besucht und einige Jahre am Bau und in der Verkaufsbranche gearbeitet. Er und seine Frau **Linda** haben eine einjährige Tochter Stephanie.

.....

** Am Sonntag, den 15. September, morgens und nachmittags, feierte die Yorkdale Community (M.B.) Gemeinde in Toronto (ON) ihr 30. Jubiläum. Pastor der Gemeinde ist **John (und Paula) Classey**. Die Gemeinde hat 22 Mitglieder.

Frauendienst

Helen Toews tritt in den Ruhestand

Herausfordernd, - befriedigend, - Spaß! so beschreibt Helen Toews ihren 33jährigen Dienst mit M.B. Missions/Services. Nachdem sie ihren Grad in der Krankenpflege erworben hatte, entschloß sie sich, am M.B. Bible College zu studieren. Während dieser Zeit meldete sie sich bei MBM/S und wurde für den Dienst in Zaire angenommen.

Helen Toews ist Mitglied der M.B. Gemeinde in Coaldale, Alberta

Ihr Interese an der Mission schreibt Helen ihrer Erziehung im elterlichen Heim und ihrem Studium am M.B. Bible College zu. Ihre Eltern hatten oft Missionare zu Gast, sodaß Helen schon früh mit der Missionsarbeit bekannt wurde.

1958 erlernte sie Französisch und Geburtshilfe in Brüssel (Belgien), um sich für einen Dienst in der Krankenpflege vorzubereiten. Das Krankenhaus in Zaire war schon in den 1940-er Jahren begonnen worden. Genau als sie in Zaire ankommen sollte, brach die Rebellion aus. Deshalb wurde Helen zuerst nach Curitiba, Brasilien gesandt, wo sie dreieinhalb Jahre in einem christlichen Krankenhaus diente.

Nachdem sich die Unruhen in Zaire etwas gelegt hatten, reiste Helen nach Kajiji, um an dem damals noch recht primitiven M.B. Krankenhaus und der Krankenschwesternschule zu arbeiten. Sie leitete die Geburtshilfeabteilung und unterrichtete Geburtshilfe im sehr intensiven Lehrprogramm der Schule.

Die politische Lage war immer noch ungelöst. Helen und andere Missionare hatten zu jeder Zeit einen gepackten Koffer fertig im Fall sie plötzlich das Land verlassen müßten. Es kam vor, daß Soldaten mit ihren Gewehren das Haus durchschritten. Doch Helen wurde mit solchen Geschehnissen fertig. "Die Leute waren sehr gut zu mir", sagt sie. "Ich brauchte mich nicht zu fürchten."

Durch die Jahre hat Helen manche Veränderungen erlebt. Das Krankenhaus und die Einrichtungen wurden verbessert. Das Lehrprogramm ist auf eine höhere Stufe der Krankenpflege gebracht worden.

Als Helen die Arbeit am Krankenhaus begann, mußten die Missionare sich zuerst das Vertrauen der Leute erwerben. Frauen kamen ungern ins Hospital für die Geburt ihrer Kinder, obzwar die Methoden der Stammeshebammen oft unhygienisch waren. In Helens ersten Jahren am Krankenhaus wurden nur etwa 400 Babies im Jahr entbunden. Heute sind es 800 bis 900. Helen hat sich das Vertrauen ihrer zairischen Freunde erworben. Viele nahmen unter Tränen Abschied als sie Zaire verließ.

Auch hat Helen die Anspassungsfähigkeit gelernt. Sie unterrichtete nicht nur Geburtshilfe, sondern half auch in allen Abteilungen des Krankenhauses mit. Sie mußte sechs Monate im Voraus planen um die nötigen Medikamente zu verschaffen. "Das war herausfordernd, und es machte mir Spaß", sagt Helen. In der Schwesternschule konnte sie die Programme planen und ausführen. Sie empfindet es als befriedigend, gutes Material in der Schule zu hinterlassen.

Helen unterrichtet auch gerne angehende Hebammen. Anfänglich war sie bei allen Entbindungen anwesend aber bald konnte sie sich auf die von ihr geschulte Frauen verlassen. Auch über die Hebammen die in den Dörfern Entbindungen unternehmen, hört sie gute Berichte. "Die meisten sind Christen, und das macht mir Freude," bemerkt Helen.

In abgelegenen Kajiji trug Helen, wenn gerade kein Arzt anwesend war, große Verantwortung, wobei sie oft den direkten Eingriff Gottes erlebte.

Bei einer Gelegenheit hatte eine Frau Schwierigkeiten bei der Entbindung. Man hatte sich entschlossen, bis zehn Uhr abends zu warten, und wenn bis dann der Arzt nicht angekommen wäre, die Patientin in ein anderes Krankenhaus zu bringen. Das würde eine lange Reise auf primitiven Wegen bedeuten. Helen benachrichtigte die Familie und Freunde über die schwierige Lage. Die baten Helen, doch darüber zu beten. Nach fünf Minuten wurde das Baby geboren. Daran erkannten die Leute, daß Helen sich auf eine höhere Kraft verließ.

Durch solche Erfahrungen lernte Helen es, Gott um Weisheit und Bewahrung zu vertrauen. Ihr Glaube war in ihrer Arbeit zu erkennen.

"Meine zairischen Freunde lieben Spaß und lachen viel," so beschreibt Helen sie. Den Kontakt mit den Leuten, besonders mit Studenten und Jugendlichen wird sie vermissen. Doch ist sie dankbar für die Unterstützung in der Coaldale Gemeinde, die ihr das Einleben in Canada erleichtert.•

(nach *Doris Goertz*)

Leben

(von *Gertrud Jerke*)

Leben!
Ich will leben!
Aber was ist das Leben;
Die Tretmühle des Alltags?
Meine Einsamkeit?
Ein Bindestrich zwischen
zwei Jahreszeiten?

Wozu lebe ich?
Für mich selbst? Für andere?

Das Leben ist erschienen:
Jesus Christus.
Er ist selbst das Leben.
Er gibt das Leben
und macht es sinnvoll.
Nun hat das Leben ein Ziel.

Leben heißt hoffen.
Heute und morgen.

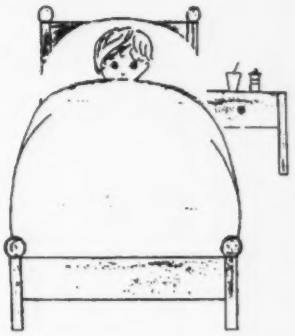
Kinderecke

Liebe Kinder,

In diesem Spiel geht es darum als erstes zum Ziel zu gelangen. Man braucht mindestens zwei Spieler und genug Seiten einer Zeitung, damit jeder zwei Seiten hat. Man kann sich nur fortbewegen indem man eine Seite vor sich legt, drauf steigt, die andere Seite davor legt und dann darauf steigt. Dann wird die erste Seite von hinten nach vorne gelegt und so weiter. Natürlich fangen alle Spieler zugleich an und müssen eine vorher festgelegte Strecke zurücklegen.

Dieses Spiel erinnert mich an den Vers in Jesaja 52,7 — *Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Freudenboten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König!*

So etwas ähnliches hat der königliche Beamte um den es sich in der folgenden Geschichte dreht, wohl auch gedacht.



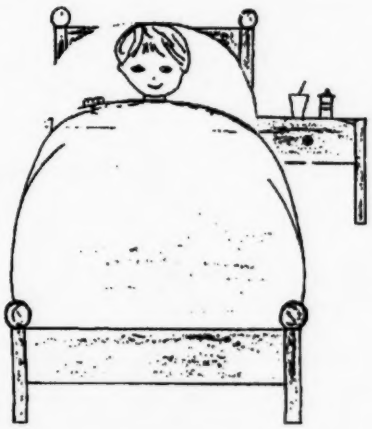
Vor langer Zeit lag in der Stadt Kapernaum ein sterbenskranker Junge. Sein Vater war Beamter beim König. Obwohl der Vater viel Geld hatte, konnte er seinem Sohn nicht helfen.

Eines Tages kam Jesus in den Ort Kana. Der königliche Beamte hörte davon und machte sich auf den Weg dorthin. Etwa 30 Kilometer mußte er gehen bis er bei Jesus war.

Der königliche Beamte bat Jesus: "Komm zu mir nach Hause und mache meinen Sohn gesund. Komm gleich, ehe es zu spät ist."

Jesus ging aber nicht mit nach Kapernaum. Er sagte dem Vater nur: "Geh nach Hause, dein Sohn lebt." Dieser glaubte, daß Jesus ihm die Wahrheit sagte und machte sich sofort auf den Heimweg.

Der königliche Beamte war noch lange nicht zu Hause, da kamen ihm freudig seine Knechte entgegen.



Sie brachten gute Nachricht. Könnt Ihr Euch vorstellen, was die Knechte erzählten?

Schaut euch einmal genau das Gesicht des Jungen an. Der Sohn lebte!

Natürlich freute sich der königliche Beamte sehr. Er wollte aber genau wissen, ob es Jesus war, der sein Kind gesund gemacht hatte.

Darum fragte er seine Knechte: "Wann ist das Fieber zurückgegangen?" Die Knechte wußten die Uhrzeit: "Mittags um ein Uhr." Das war genau die Zeit, als Jesus zu dem Vater sagte: "Geh nach Hause, dein Sohn lebt."

Da wußte der königliche Beamte, daß Jesus sein Versprechen gehalten hatte. Er und seine Familie wollten Jesus jetzt immer vertrauen.•

Eure, Judy

Zaire: und das afrikanische Dilemma

Afrika befindet sich in diesen Tagen in einer mißlichen Lage. Zaire ist ein Spiegelbild des, was im Gebiet südlich der Sahara zur Norm geworden ist. Ökonomische Not, verringerte Produktion trotz reichem Mutterboden, Bodenschätze an die man nicht herankommt, wachsende Städte ohne die Infrastruktur mehr Menschen aufnehmen zu können, eine abnehmende medizinische Betreuung, und, laut Aussagen afrikanischer Professoren, ein rückgängiges Schulsystem, kennzeichnen das Land.

Die heutige politische Unausgeglichenheit und die Opposition zur gegenwärtigen Regierung sind Folgen dieses Dilemmas. Wegen der Unruhen haben wir, und andere Missionsagenturen den Großteil unseres Missionsstabs kurzfristig aus dem Land zurückgerufen.

Die große M.B. Konferenz Zaires bleibt dort, gemeinsam mit ihren jungen und alten Gemeindeleitern. Sie führen die schulischen und evangelistischen Dienste weiter; sie sind verantwortlich für und übernehmen die Verwaltung der Krankenhäuser und Gesundheitsprogramme unter Mitarbeit ihrer einheimischen Hilfskräfte.

Schon während des letzten Jahrzehnts haben wir immer mehr Missionsarbeiter zurückgerufen. In diesem Jahr dienten nur noch neun Missionare, alle persönlich von der zairischen Gemeindeleitung angefordert. Diese waren in Jugendarbeit, Evangelisation, Gemeindegründung, und medizinischen und gesundheitsfördernden Diensten tätig.

Kann die zairische M.B. Gemeinde ohne Missionare funktionieren? Aber, ja! Sie hat das Wort Gottes. Sie hat den Heiligen Geist. Sie hat Gemeindeleiter. Die Gemeinde kann und wird überleben. Gerade in diesem Jahr hat einer der M.B. Führer in Kinshasa, Nzash Lumeya, der seinen Doktor am Fuller Theological Seminary gemacht hat, eine neue Missionsschule eröffnet. Dort werden zairische Jugendliche ausgebildet, damit sie das Evangelium den unerreichten Völkern bringen können. Die zairische M.B. Gemeinde lebt und ist erfüllt von Hoffnung. Aber es ist gut, wenn wir ihre Lage zur Kenntnis nehmen, damit wir für sie beten und Hilfe leisten, wo diese erwünscht und notwendig ist. Um welche Lage handelt es sich denn?

1. Obzwar afrikanische Führer die Kolonialmächte ersetzt haben, hat sich im großen und ganzen die Lebenslage der Einheimischen nicht verbessert. In den meisten Fällen ist eine kleine elite Gruppe durch Korruption und Vetternwirtschaft reich geworden. Die durchschnittliche Bevölkerung ist arm geblieben. Genau diese Beschreibung paßt auf Zaire.

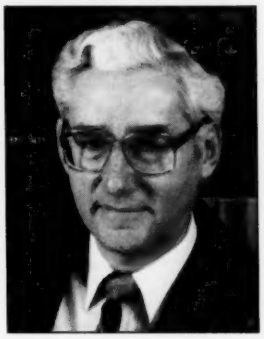
Ich erinnere mich sehr deutlich an ein Gespräch mit einem zairischen Leiter, der verstohlen um sich schaute, um sich zu vergewissern, daß kein Afrikaner mithörte, bevor er sagte: "Wir sind ein versklavtes Volk; wir können unsere momentane Regierung nicht absetzen, weil westliche Mächte durch ihre finanzielle Hilfe das Amt des Präsidenten sicherstellen." Unsere M.B. Brüder und Schwestern in Zaire müßen ihre Berufung unter schweren politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Verhältnissen ausleben.

Gibt es denn überhaupt noch einen Hoffnungsschimmer? Jawohl! Die Hoffnung liegt in der Kraft des Reiches Gottes. Als Salz der Erde und Licht der Welt hat die M.B. Gemeinde in Zaire Kraft und Hoffnung, daß Veränderungen geschehen können. Es ist gut, wenn wir für sie und ihre Leiter beten, daß sie mutig und weise diese Hoffnung offenbaren.

2. Ein weiteres afrikanisches Dilemma ist in den Worten von Obasanjo von Nigerien ausgedrückt. Er schreibt: "Wir befinden uns in der Zwickmühle eines kulturellen Konflikts — in einer Klemme, wobei wir die sogenannte Aufgeklärtheit der europäischen Gesellschaft mit unserer afrikanischen Situation zu vereinbaren versuchen. Das Resultat ist tiefe Niederlage. Wir sind weder eins noch das andere."

In Gesprächen mit afrikanischen Studenten wird mir klar, daß sie oft mit einem Fuß im westlichen Lebensverständnis stehen und verzweifelt den Bezugspunkt zur afrikanischen Weltanschauung suchen. Sie suchen ihre Identität. In Wirklichkeit ist diese Suche zu einem globalen Phänomen auf unserer sich verkleinernden Erdkugel geworden.

Gibt es überhaupt noch Hoffnung? Ja, die gibt es! Ganz gleich ob wir in der westlichen, asiatischen oder afrikanischen Welt leben, unsere Suche nach Identität und Wert findet ihre Erfüllung in Jesus Christus und in seinem Reich. Wir alle müßen unsere grundlegende Bestimmung als Nachfolger Jesu Christi finden, und uns dessen gewahr sein, daß Christi Reich in dieser Welt am Werk ist! Mit dieser christlichen Weltanschauung bilden wir eigentlich eine Gegen-Kultur zu allen Kulturen unserer Welt.



Es ist gut, wenn wir als Christen dieser Welt zusammenstehen! Laßt uns einander helfen und gegenseitig ermutigen. Laßt uns stark sein im Herrn und in seiner Macht!

Victor Adrian
General-Sekretär

Ziehen Sie bitte den Gebetskalender auf den folgenden vier Seiten dieser ***Rundschau*** *heraus und legen Sie ihn zu Ihrer Bibel. Bitte beten Sie regelmäßig für die Anliegen die im Gebetskalender geschildert werden.*

MENNONITE BRETHREN MISSIONS/SERVICES

GEBETSKALENDER

Dezember 1991/Januar 1992

Dezember 1991

1 Sonntag ***Daniel und Elsie Wirsche*** (La Joya, TX) sind unter dem Retiree Volunteer Program mit MBM/S in Paysandu, Uruguay. Sie schulen einen jungen Pastor in einer wachsenden Gemeinde. Betet, daß er durch diese persönliche Hilfe wertvolle Kenntnisse sammelt.

2 Montag ***Viktor Hamm*** (Winnipeg, MB) dient mit MBM/S und M.B. Communications in der russisch-sprachigen Radioarbeit. Preist Gott für die Offenheit für das Evangelium in der Sowjetunion. Betet, daß die Programme, die Viktor herstellt, die Herzen der sowjetischen Menschen ansprechen.

3 Dienstag ***Ken und Marilyn Fast*** (Corn, OK) dienen mit MBM/S am Pan American Christian Academy in Sao Paulo, Brasilien. Betet, daß sie von Gott gebraucht werden, um Missionarskinder und andere Schüler in ihrem Wandel mit dem Herrn zu ermutigen.

4 Mittwoch ***Myles und Patty Toews*** (Linden, AB) dienen mit Operation Mobilisation in Deutschland. Betet für Familie Toews, in ihrer Umstellung auf die deutsche Kultur und in ihrer neuen Aufgabe. Myles hat die Verantwortung die Lebensmittel zum Gebrauch auf den zwei Schiffen von Operation Mobilisation einzukaufen.

5 Donnerstag ***Wald und Joy Pauls*** (Winnipeg, MB) sind MBM/S Entwicklungshelfer in Piura, Peru. Betet für sie in ihrer Zusammenarbeit mit den Leitern und Mitgliedern der vier Gemeinden im Norden Perus, damit ein wirkungsvoller Plan für soziale Dienste in dieser Umgebung zustande kommt.

6 Freitag ***Harry und Millie Friesen*** (Henderson, NE) dienen in Osaka, Japan als MBM/S Bibellehrer. Die M.B. Gemeinden Japans bereiten sich jetzt auf ihre evangelistischen Weihnachtsprogramme vor. Betet, daß viele Familienangehörige und Freunde der Christen sich dazu einladen lassen.

7 Samstag ***Ernst und Ursula Janzen*** (Vancouver, BC) dienen in Montevideo, Uruguay als MBM/S Gemeindegründer. Betet um Erfolg für die verschiedenen Freizeitdienste, die Ernst und Ursula verrichten. Preist Gott für die geistliche Erneuerung, die die mennonitischen Kolonien in Uruguay erfahren.

8 Sonntag ***Christine Peters*** (Abbotsford, BC) dient mit MCC in Paraguay. Betet für sie um Gelegenheiten in ihrer Arbeit im Kinderhort und im Unterricht zum Thema Gesundheitspflege, die Liebe Gottes zu erweisen.

9 Montag ***Dave Dyck*** (Winnipeg, MB) dient als MBM/S Sekretär für Afrika und MBM/S Sekretär für Entwicklungshilfe. Betet um Weisheit und Einfühlungsvermögen für Dave in seinen Entscheidungen über die zukünftige MBM/S Arbeit in Zaire.

10 Dienstag ***Lawrence und Selma Warkentin*** (Clearbrook, BC) dienen in der Stadt Dresden im östlichen Deutschland. Betet, daß ihre Bemühungen, Freundschaften zu schließen, Seelsorge zu tun, und Christus zu verkündigen, dazu dienen, daß in Dresden eine neue Gemeinde entsteht.

11 Mittwoch ***Glen und Beverley Miller*** (Winnipeg, MB) sind mit MBM/S als medizinische Arbeiter in Kajiji, Zaire. Sie sind anfang Herbst von Zaire evakuiert worden, um den politischen Unruhen zu entgehen. Betet um Gottes Führung wenn sie jetzt, zusammen mit der MBM/S Verwaltung, ihre Zukunft planen.

12 Donnerstag ***Kathy Willems*** (Waldheim, SK) dient in Angola mit Missionary Aviation Fellowship. Sie schult Benedito in dieser Arbeit für die Zukunft. Betet, um die rechte Zeit zur Übergabe der Arbeit, besonders in dieser Zeit der Veränderung und des Wachstums.

13 Freitag ***Helen Braun*** (Vancouver, BC) dient als medizinische Arbeiterin mit MBM/S in Pucallpa, Peru. Sie wird nur eine kurze Zeit in Peru verbringen, um den Ashaninca Gesundheitsarbeitern einen Abschlußkursus im Gesundheitswesen zu erteilen. Betet, daß dieser Kursus erfolgreich ist, um das Niveau der medizinischen Arbeit unter den Ashaninca Indianern zu heben.

14 Samstag ***Ray und Judy Harms-Wiebe*** (Clearbrook, BC) dienen in Sao Paulo, Brasilien als MBM/S Gemeindegründer. Heute absolvieren die Studenten des M.B. Training Center, neue Leiter werden gewählt, und die M.B. Gemeinden

6
Harry und Millie Friesen

10
Lawrence und Selma Warkentin

Harold Ens betritt offiziell am 1. Juni 1992 seine neue Stellung als Generalsekretär von M.B. Missions/Services.

Er belegt jetzt verschiedene Kurse und Seminare und vertieft sich in Lesen und Forschungsarbeit besonders auf den Gebieten der Mission und Administration.

Im August zogen er und seine Frau **Helen** von Hillsboro, Kansas nach Fresno, California um. Das US Hauptquartier von MBM/S soll im Juni dorthin verlegt werden.

Vor dem Umzug wurde Harold Ens am 4. August von der Parkview M.B. Gemeinde in Hillsboro als Prediger des Evangeliums ordiniert.•

(nach *Christian Leader*)

18
Craig Jost

19
Steve und
Bobbie Friesen

21
Manuel und
Anne Franco

nehmen Teil an einem weihnachtlichen Musikfest. Betet, daß der Herr die Gemeinden in einem Geist der Anbetung und des Lobens vereint.

15 Sonntag ***Ron und Fran Penner*** (Capitola, CA) dienen als MBM/S Gemeindegründer in Tres Cantos, Spanien. Betet, daß sie in ihrer Arbeit ermutigt werden, wenn sie Neubekehrte in der Jüngerschaft schulen und ihren neuen Freunden das Evangelium mitteilen.

16 Montag ***Paul und Virginia Goffinet*** (Salem, OR) dienen in Tansania mit Afrika Inland Mission. Sie beginnen zusätzlich zu den Jüngerschaftsschulungen und Predigten einen neuen Dienst, indem Paul eine Flugschule eröffnet. Betet, daß ihre Weitsicht für das Evangelium nicht durch das viele Formularausfüllen, das von Seiten der Regierung verlangt ist, eingeschränkt wird.

17 Dienstag Bitte Gott, daß er dir zeigt was dein Teil ist, um das finanzielle Defizit bei MBM/S zu beheben. Bete, daß viele willig werden in der Weihnachtszeit ein spezielles MBM/S Opfer zu geben.

18 Mittwoch ***Craig Jost*** (Hillsboro, KS) dient in Florianopolis, Brasilien als MBM/S Good News Praktikant. Betet, daß er auch weiterhin in seinen Portugieskenntnissen zunimmt. Betet auch für die Pastoren der Florianopolis Gemeinden in ihrem Kampf gegen den weitverbreiteten Spiritismus in Brasilien.

19 Donnerstag ***Steve und Bobbie Friesen*** (Fresno, CA) dienen mit MBM/S in Yokohama, Japan als Gemeindegründer. Betet, daß die Herzen der Menschen, die jeden Tag an der M.B. Kirche vorbeikommen, vom Heiligen Geist vorbereitet werden, damit sie zu Christus gezogen werden.

20 Freitag ***Michel und Yvonne de Billy*** (St. Laurent, PQ) dienen in Südkorea mit Overseas Missionary Fellowship. Während seines Heimaturlaubs hat Michel geheiratet und kehrt jetzt mit Frau und Kind nach Korea zurück. Betet, daß Yvonne sich schnell einlebt und Freunde gewinnt.

21 Samstag ***Manuel und Anne Franco*** (St. Therese, PQ) dienen in Lissabon, Portugal als MBM/S Gemeindegründer. Preist Gott für mehrere Tauffeste im vergangenen Jahr. Betet, daß der gekaufte Laden, der jetzt zu einem Gemeindesaal umgebaut wird, dazu dient, daß Menschen Frieden in Gott finden.

22 Sonntag ***John und Celia Fehr*** (Fresno, CA) dienen in Campo Grande, Brasilien als MBM/S Gemeindegründer. Betet, daß ihre Weihnachtsvorstellungen Gott ehren und daß der Heilige Geist die Herzen der Menschen aus der Umgebung dadurch berührt.

23 Montag ***Gordon und Gwen Nickel*** (Winnipeg, MB) dienen in Karachi, Pakistan als Berater mit MBM/S. Betet, daß sie ihren Freunden die Weihnachtsgeschichte in einer persönlichen und bedeutungsvollen Weise mitteilen. Betet auch, daß die Regierungsbeamten offener werden, damit Gordon und Gwen das Evangelium ohne Furcht weitersagen können.

24 Dienstag ***Lynn und Naomi Krause*** (Fresno, CA) dienen mit dem MCC in Bangladesch. Betet, daß sie in ihrer Arbeit als MCC Programm Direktor Freude und Erfüllung erleben.

25 Mittwoch Betet, daß eine jede MBM/S Missionsfamilie heute Gottes Gegenwart verspürt und daß sie Mut schöpft aus der Tatsache, daß viele in den verschiedenen Ländern der Welt mit ihnen die Geburt Christi feiern.

26 Donnerstag ***Dale Warkentin*** (Fresno, CA) dient als MBM/S Sekretär für Asien und als Sekretär für Anwerbung und Gemeindedienste. Betet, daß seine Besuche in den Gemeinden Nordamerikas dazu beitragen, daß Menschen die Wichtigkeit der MBM/S Arbeit überall in der Welt erkennen.

27 Freitag ***Vernon und Ruth Stobbe*** (Abbotsford, BC) sind langzeitige MBM/S Missionare in Tokyo, Japan. Sie planen, auch weiterhin Bibelstudien in ihrer Wohnung zu halten, und Vernon wird weiterhin an der örtlichen Universität unterrichten. Betet, daß Gott sie gebraucht, um Japaner zu einem rettenden Glauben an Jesus Christus zu führen.

28 Samstag ***Katherine Koop*** (Saskatoon, SK) dient in Deutschland mit dem Janz Team. Die Black Forest Academy fängt jetzt ein neues Programm, genannt "Menschen treffen Menschen" an. Betet, daß die Mitarbeit von Katherine für alle Beteiligten ein wertvolles Erlebnis wird.

29 Sonntag ***Rob und Lois Neufeld*** (Calgary, AB) dienen als MBM/S Verwalter in Kinshasa, Zaire. Betet, daß die zairischen Christen im Glauben stark bleiben in dieser Zeit der Unruhen und der Ungewissheit in ihrem Land. Betet um Gottes Führung, wenn Familie Neufeld ihre Zukunkft plant.

30 Montag ***Trever und Joan Godard*** (Saskatoon, SK) dienen in Cali, Kolumbien als MBM/S Jugendarbeiter und Jüngerschaftslehrer. Betet um Liebe, Erkenntnis und Eingebung von Gott wenn sie kolumbianische Familien seelsorgerlich betreuen.

31 Dienstag ***Richard und Hazel Funk*** (Saskatoon, SK) dienen in Gmunden, Österreich als MBM/S Gemeindegründer. Vom 1. bis zum 4. Januar treffen sich die MBM/S Mitarbeiter aus Österreich und Bayern zu ihrer alljährlichen Rüstzeit. Betet um geistliche und physische Erfrischung für sie.

8 John und Karen Selph

9 Rod Zook und Julia Penner Zook

12 Jeff und Teri Prather

Januar 1992

1 Mittwoch Ein neues Jahr beginnt heute. In diesem Jahr wollen wir uns als Einzelne bereit erklären, für ein Missionsland und eine Missionfamilie aus der weltweiten Arbeit von MBM/S zu beten.

2 Donnerstag ***Mike und Marjorie Wheeler*** (Abbotsford, BC) dienen mit SIM in Bolivien. Mike unterrichtet in der spanischen Sprache am SIM Bible Institute. Betet, daß seine Studenten ermutigt werden, in disziplinierter Weise ihrem Studium nachzugehen. Einige haben wenig Schulung und manche sprechen nicht gut Spanisch.

3 Freitag ***Gerald und Shirley Falk*** (Winnipeg, MB) sind MBM/S Gemeindegründer in Piura, Peru. Sie sind soeben aus ihrem Heimaturlaub nach Peru zurückgekehrt. Betet, um eine Weitsicht für die Arbeit und um Begeisterung, wenn sie sich bemühen in Piura eine neue Gemeinde zu gründen. Es ist ihr Vorhaben, den peruanischen Leitern in der Arbeit zur Seite zu stehen.

4 Samstag ***Paul und Ina Warkentin*** (Clearbrook, BC) sind MBM/S Gemeindegründer in Burghausen, Deutschland. Preist Gott für die zwei reifen christlichen Ehepaare, die neuerdings die Gemeinde besuchen. Betet, daß Gläubige die schon lange die Gottesdienste besuchen, den Mut finden, sich taufen zu lassen.

5 Sonntag ***John und Karen Selph*** (San Jose, CA) sind Jugendarbeiter mit MBM/S in Montevideo, Uruguay. In diesem Monat werden Freizeitprogramme fertiggestellt und Mitarbeiterschulungen durchgeführt, in Vorbereitung auf die fünf Freizeiten die im Februar stattfinden. Betet, daß dabei viele Freizeitler Christus kennenlernen.

6 Montag ***Dave und Jeanette Smith*** (Newton, KS) dienen in Sao Paulo, Brasilien mit Word of Life. Betet, daß der Kaplandienst den Dave in Emilio Ribas Hospital verrichtet, auch weiterhin Menschen mit Christus bekanntmacht und ihre geistliche Nöte anspricht.

7 Dienstag ***Miriam Heinrichs*** (Visalia, CA) dient in Osaka, Japan als MBM/S Christian Service Mitarbeiterin. Betet, daß ihre Englischstudenten erkennen, daß ihnen das Leben in Jesus Christus angeboten ist, und daß einige sich in diesem Jahr Christus ausliefern.

8 Mittwoch ***Fred Epp*** (Winnipeg, MB) ist MBM/S Sekretär für Finanzen. Preist Gott für die treue und tüchtige Arbeit, die er im MBM/S Büro verrichtet. Betet, um Energie und Kraft für ihn, damit er seinen Dienst ausführen kann.

9 Donnerstag ***Rod Zook und Julia Penner Zook*** (Fresno, CA) sind in München, Deutschland als MBM/S Gemeindegründer. Dankt Gott und preist ihn für die entstehende Leitergruppe in München: Brigitte Ruppental, Reinhard Schantz und Elizabeth Rudolph. Sie werden die Verantwortung für Bibelstunden und Predigten mit Rod und Julia teilen.

10 Freitag ***Marlene Ewert*** (Edmond, OK) dient in Kenia mit MCC. Betet um ein gutes Arbeitsklima in ihrer Aufgabe, Krankenpfleger zu trainieren und zu beaufsichtigen. Betet, daß Gott diesen Dienst gebraucht, um sein Reich zu fördern.

11 Samstag ***Jacob und Marlene Tice*** (Springs, PA) sind als langzeitige MBM/S Missionare in Panama. Betet, daß sie in ihrer Ortschaft erfolgreiche Zeugen sind. Betet auch, daß sie gute Haushalter sind in ihrer Milchwirtschaft.

12 Sonntag ***Jeff und Teri Prather*** (Fresno, CA) sind MBM/S Gemeindegründer in Piura, Peru. Betet um ständiges Wachstum in den fünf M.B. Gemeinden im Norden Perus, die jetzt alle von Einheimischen geleitet werden. Betet für das MBM/S Team in ihren Bemühungen in Piura eine zentrale Gemeinde mit Menschen aus der Mittelklasse zu gründen.

13 Montag ***Cornelius und Rose Funk*** (Wichita, KS) sind langzeitige Missionare mit MBM/S in Kandern, Deutschland. Betet um Einsicht für sie, wenn sie unterrichten und sich der akademischen und geistlichen Nöte der Studenten am Black Forest Academy annehmen.

14 Dienstag ***Phil und Sylvia Schroeder*** (Newton, KS) dienen mit Gospel Missionary Union in Italien. Betet, daß ihre Bemühungen, Christus den verschiedenen Menschen mitzuteilen, als Resultat hat, daß einige sich persönlich Christus übergeben.

15 Mittwoch ***Maynard und Dorothy Seaman*** (Onida, SD) arbeiten in Kandy, Sri Lanka als MBM/S medizinische Arbeiter. Die sämtliche christliche Arbeit in Sri Lanka ist großen Schwierigkeiten und Widerwärtigkeiten ausgesetzt. Lobt Gott, daß er sein Werk weiterführt und daß neue Leute zum Glauben kommen. Betet um ihr geistliches Wachstum.

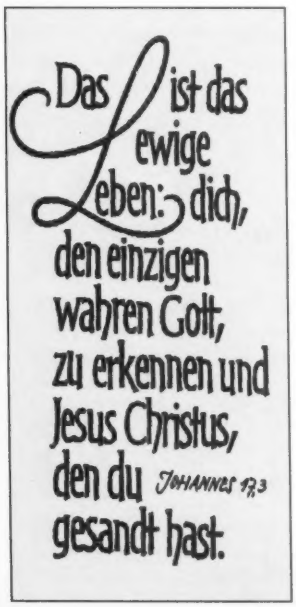
16 Donnerstag ***Walter und Amalia Preza*** (Fremont, CA) arbeiten in Laredo, Texas und Nuevo Laredo, Mexiko mit MBM/S und der USA M.B. Konferenz. Preist den Herrn dafür, daß die drei Tamaulipas Gemeinden Pastoren haben. Betet um Wachstum und geistliche Erneuerung in diesen Gemeinden. Betet, daß ein Mitpastor für die Laredo Gemeinde gefunden wird.

17 Freitag ***Otto und Marjorie Ekk*** (Dinuba, CA) sind als MBM/S Gemeindegründer in Lissabon, Portugal. Sie sind vor kurzem aus dem Heimaturlaub in ihren Dienst

15
Maynard und Dorothy Seaman

27
Henry und Bettie Bergen

29
Henry und Bertha Janzen



nach Lisabon zurückgekehrt. Betet, daß ihr Wirkung zunimmt, indem sie das Evangelium treu weitersagen.

18 Samstag ***Gary und Doreen Toews*** (Watrous, SK) dienen mit Mission Aviation Fellowship (MAF) in Zaire. Im Oktober wurde alles MAF Personal aus Zaire evakuiert. Betet, daß es möglich wird, daß Ehepaar Toews und andere Arbeiter ihre Arbeit in Zaire wieder aufnehmen können.

19 Sonntag ***Jim und Marilou Nightingale*** (Mt. Lake, MN) dienen in Sao Paulo, Brasilien als MBM/S Jugendarbeiter. Familie Nightingale ist nach Nordamerika zurückgekehrt damit ihre Tochter Sarah, die an Leukämie leidet, eine Knochenmarkübertragung bekommt. Betet, daß Sarahs Krankheit bald zurückgeht, damit sie fähig ist die Übertragung anzunehmen.

20 Montag ***Jim Harrison*** (Fresno, CA) ist als langzeitiger MBM/S Missionar in Leon, Mexiko tätig. Preist Gott daß die Hausgemeinde, an der Jim sich beteiligt, wächst. Betet, daß die Gruppe zunimmt und ein erfolgreiches Zeugnis in ihrer Umgebung wird.

21 Dienstag Neue MBM/S Mitarbeiter nehmen in Fresno, California an dem Mission Training Institute teil. Betet, daß diese Monate des Studiums bei ihnen den Ruf nach Übersee bekräftigen.

22 Mittwoch ***Doug und Lynn Harder*** (Abbotsford, BC) dienen mit SEND International in den Phillipinen. Betet um Einsicht vom Herrn, wenn sie sich entscheiden wo sie am besten ihre Kräfte einsetzen sollen. Betet, daß Gott sie gebraucht um das Evangelium den Unerreichten zu bringen.

23 Donnerstag ***Frank und Helen Peters*** (Clearbrook, BC) dienen als MBM/S Bibellehrer in Curitiba, Brasilien. Betet um Energie für die Studenten, die am Bibel Institut und am Seminar studieren und gleichzeitig Geld für den Unterricht, ihre Unterkunft und ihre Verpflegung verdienen müssen. Betet, daß diese Zeit des Studiums sie genügend für ihre zukünftigen Dienste vorbereitet.

24 Freitag ***Marilyn Robinson*** (Winnipeg, MB) arbeitet als Sekretärin im MBM/S Büro. Dankt Gott für die fleißige und gründliche Arbeit, die Marilyn im MBM/S Büro verrichtet. Sie plant die Reisedienste der Missionare im Heimaturlaub und kümmert sich um die ihrer Arbeit.

25 Samstag ***Jim und Jill Schellenberg*** (Vancouver, BC) dienen als MBM/S Gemeindegründer in Simbach, Deutschland. Jede Woche stellt die M.B. Gemeinde Simbach auf dem Marktplatz einen Büchertisch auf. Betet, daß diese Methode erfolgreich ist, um das Evangelium zu verbreiten.

26 Sonntag ***Edwin und Hedie Hintz*** (Vancouver, BC) dienen mit MCC in Neu-Eichenberg, Deutschland. Sie dienen als Berater an einem Aufnahmeplatz für Immigranten, die aus Osteuropa und der Sowjetunion umsiedeln. Betet, daß sie in ihrer Arbeit viel Einfühlungsvermögen haben.

27 Montag ***Henry und Bettie Bergen*** (Winnipeg, MB) dienen mit dem China Educational Exchange in China mit MBM/S Christian Service. Betet, daß ihr Unterricht an der Sichuan Agricultural University ihnen Gelegenheiten bietet, das Evangelium unter die Studenten zu bringen.

28 Dienstag ***John und Pat Klassen*** (Fresno, CA) dienen in Curitiba, Brasilien als MBM/S Bibellehrer. Zusätzlich zu ihrer Verantwortung am Seminar, unterrichten beide regelmäßig in der Sonntagsschule der Jardim Americas Gemeinde. Betet, daß sie gute Lehrer und gute Vorbilder sind.

29 Mittwoch ***Henry und Bertha Janzen*** (Coquitlam, BC) sind MBM/S Gemeindegründer in Naranjal, Paraguay. Betet um Weisheit und Verständnis für sie, wenn sie Ehepaare, die Probleme haben, beraten. Betet, daß diese Ehepaare die heilende Kraft Gottes erfahren.

30 Donnerstag ***Harv und Gwen Dick*** (Kelowna, BC) dienen in Simbabwe mit Mission Aviation Fellowship. Preist Gott, daß vor kurzem ein drittes Pilotenehepaar angekommen ist, um ihnen in der Arbeit zu helfen. Betet um neue Möglichkeiten in Simbabwe.

31 Freitag ***Herb und Ruth Friesen*** (Denver, CO) dienen in Peshawar, Pakistan als MBM/S medizinische Arbeiter. Betet um die Kraft, standzuhalten wenn sie zunehmend mit Streß konfrontiert werden, weil die Vereinigten Nationen (UN) und andere Agenturen den Flüchtlingen immer weniger Hilfe zukommen lassen.

Zurück aus Zaire

Glen und Beverley Miller mit ihren Kindern Rebekah, Elizabeth und Kaitlin, sind Ende September wegen Unruhen in Zaire aus diesem Lande evakuiert wurden.

Bei der **Mennonitischen Rundschau** waren wir eben dabei, ihren Rundbrief vom 1. September zu übersetzen als die Nachricht von der Evakuierung kam. Millers berichteten über die Beendigung ihres Studiums in Belgien, über die Ankunft in Zaire, und über Vorbereitungen für den Dienst in Kajiji, wo Glen als Direktor der Krankenpflege im Hospital und Beverley teilzeitig in der Apotheke arbeiten sollten. Außerdem wollte Beverley ihre Kinder zu Hause schulen.

Soeben konnten wir einige Minuten mit Familie Miller sprechen. Glen Miller erzählte, er habe erst eine Woche in Kajiji gearbeitet als sie Zaire verlassen mußten. Beverley sagte, sie wären persönlich nicht in unmittelbarer Gefahr geraten, weil sie über die Grenze kommen konnten, ohne erst durch die Hauptstadt, Kinshasa zu reisen.

Kurz nach ihrer Rückkehr nach Canada, mußte die kleine Kaitlin mit Malaria ins Krankenhaus. Eben war sie entlassen, da erreichte uns die traurige Nachricht, daß die Mutter von Glen, Hilda Miller am 22. Oktober in Lac du Bonnet, Manitoba gestorben sei.

Glen und Beverley Miller sind Mitglieder der Portage Avenue M.B. Gemeinde in Winnipeg.

Ihre Anschrift zur Zeit:
Glen und Beverley Miller
C.A. DeFehr Residence, MBBC
1-169 Riverton Avenue
Winnipeg, Manitoba
Canada R2L 2E5•

Frühere Missionarin gestorben

Am 6. Oktober, 1991 verstarb **Katherine Janzen**, frühere MBM/S Missionarin in Europa, in ihrem Zuhause in Kitchener, Ontario.

Katherine Janzen wurde am 11. Dezember 1904 in Mariawohl, Südrußland geboren. Sie lernte Heinrich Janzen auf Jugendversammlungen kennen und heiratete ihn am 30. August 1923. 1925 siedelte das junge Paar nach Canada aus und ließen sich in Kitchener nieder.

Zwischen 1956 und 1972 dienten Heinrich und Katherine Janzen insgesamt elf Jahre in Europa. Frau Janzen hat ihren Mann in seinem Dienst als Pastor, Lehrer und Reiseprediger immer kräftig unterstützt.

Zusammen reisten sie 1956 in die Schweiz, wo er einen Dienst als Lehrer begann, am *St. Chrischona Predigerseminar* und an der *Europäischen Mennonitischen Bibelschule* auf dem Bienenberg.

Auch diente er als Reiseprediger und später auch mit Radioprogrammen. Katharine Janzen begleitete ihren Mann öfters auf kürzeren Reisen.

Die Familie war ihr immer sehr wichtig, und sie wandte viel Energie an, um Familienverbindungen aufrecht zu erhalten. Viele Briefe schrieb sie an die Kinder,

Katherine und Heinrich H. Janzen

um sie über den Dienst in Europa auf dem laufenden zu halten.

1972 trat Ehepaar Janzen in den Ruhestand aus der Missionsarbeit in Europa, kehrte nach Canada zurück und ließ sich wieder in Kitchener, Ontario nieder. 1975 starb Heinrich Janzen.

Katherine Janzen blieb aktives Gemeindemitglied und beteiligte sich besonders an Missionsprojekten. Sie starb im Alter von 86 Jahren. (Siehe Nachruf in der MR # 21 vom 6. November).

(von *Doris Goertz*, MBM/S)

Zusammenarbeit in Rußland

Mennonite Brethren Missions and Services (MBM/S) und Mennonite Brethren Communications (MBC) arbeiten zusammen als Träger russischer Radiosendungen in die UdSSR.

MBC russischer Radiosprecher **Viktor Hamm** dient zusätzlich mit Evangelisationen in diesem Land. Beide Organisationen halten es für höchst notwendig, Neubekehrte in Verbindung mit lokalen Gemeinden zu bringen. Aus Briefen von Hörern – Kinder, Jugendliche und auch ältere Leute, entnehmen wir diesen:

Ich bin 75 Jahre alt. Erst neulich habe ich gelernt, an unseren Herrn Jesus Christus zu glauben, durch meinen Sohn der mich in die Kirche am Ort einlud....

Ich bin viele Jahre Lehrer gewesen als unsere Politik und Bildung mit Atheismus und Unglaube durchdrungen war. Jetzt am Ende meines Lebens habe ich den Weg zu Jesus, unserem Erlöser gefunden.

Nun besuche ich die Gottesdienste, und freue mich sehr zu Ihren Botschaften am Radio. Auch bereite ich mich auf die Taufe vor.

Wenn möglich, senden Sie mir bitte eine Bibel und andere geistliche Literatur....•

(nach *Witness*)

MCC Nachrichten

Sowjetbürgerin beim MCC

Arega Bagirian, (30) aus der Sowjetrepublik Armenien, ist die erste sowjetische Person die sich an dem 41-jährigen internationalen Austauschprogramm des MCC (IVEP) beteiligt. Von Mennoniten hörte sie zum ersten Mal als sie dem MCC als Übersetzerin diente, während der Aufbauarbeit nach dem Erdbeben 1988 in Armenien.

Arega Bagirian aus Armenien
(MCC Foto Al Friesen)

Arega ist aus einem Land der Knappheit in ein Land der Fülle gekommen – sie hatte nicht einmal ein Stück Seife in ihrem Koffer.

Auffallend bei ihrer Ankunft in Pennsylvania war ihr das häufige Lächeln der Menschen. "Bei uns lächelt man nicht oft", sagte sie. "Sogar ein Engel würde sich ärgern wenn er so leben müßte wie wir."

Als Beispiel dafür führte sie den langen Prozeß an, den sie durchmachen mußte um Dokumente für die Ausreise zu erhalten. Fast seit Anfang des Jahres hatte sie daran gearbeitet ehe sie am 1. Oktober in New York ankam. Zudem hatte der Mangel an Brennstoff das Reisen innerhalb der UdSSR noch verlängert.

Arega wird in der Fortbildungsschule in Lancaster (Pennsylvania, USA) Russisch und Sowjetgeschichte unterrichten. Ihr Sponsor ist die Stumptown Mennonitengemeinde von Leola. Zu den Unkosten trägt auch das MCC bei. 93 junge Erwachsene aus 31 Ländern nehmen dieses Jahr am IVEP teil.

Arega Bagirian hat Universitätsbildung, und spricht ausser Russisch und Englisch auch Aserbeidschanisch und zwei armenische Dialekte. Ihr Fachstudium der Romane von Tolstoy und Dostoyewski wurde durch die Turbulenz der letzten Jahren unterbrochen.

Ihre Familie mußte vor drei Jahren aus ihrem schönen Heim in Baku flüchten. Ihr Vater, ein tüchtiger Tischler, kann jetzt kein Holz zuwege bringen. Fünf Tage vor dem großen Erdbeben waren sie in Armenien angekommen. Aregas Schwester, die eben Anstellung als Krankenschwester gefunden hatte, wurde drei Tage vermißt, dann aber gefunden und konnte sofort in der großen Not in einem Militärhospital dienen.

Fünf Familienmitglieder lebten in einem Zimmer einer Schule ohne fließendes Wasser. "Meine Mutter weint unaufhörlich. Mein Vater möchte ein Haus bauen, doch wenn das Baumaterial auch zu bekommen wäre, würde es jetzt das Fünfzehnfache kosten. Aber ein armenisches Sprichwort sagt, `Manchmal hilft ein Unglück'."

Wäre sie in Baku geblieben, hätte sie nie die amerikanischen Freunde und das MCC kennengelernt. Dafür sei sie sehr dankbar, auch für die Gelegenheit zu erfahren was Menschen wirklich glücklich macht.

Mit ihren Kenntnissen, und ihrer Willenskraft wird sie die neuen Gelegenheiten gut ausnützen können. Offensichtlich kann sie darüber schon lächeln.•

(nach *Andrea Schrock Wenger* in MCC News Service)

Internationales Jugendtreffen in Kuba
(MCC Foto, Elizabeth Soto)

"Christlicher Glaube im heutigen Lebensstil" war das Thema einer Rüstzeit in Kuba an dem sich Jugendliche aus Kuba, Guatemala, Mexiko, und den USA beteiligten. Unterstützung vom MCC ermöglichte es den acht Teilnehmern aus Guatemala und Mexiko dabei zu sein. Sponsor des Treffens war die Ebenezer Baptistengemeinde in Havana. Das MCC unterstützt das Martin Luther King Zentrum dieser Gemeinde finanziell und mit kurzfristigen Lehrkräften. Die Baptisten Gemeinde sucht mehr Austausch mit Anabaptisten, besonders über deren Friedensstellung. "Alle teilen den Glauben an den selben Christus," bemerkte eine amerikanische Teilnehmerin. "Der Austausch mit Personen aus verschiedenen Hintergründen, und mit verschiedenem Verständnis des Christenlebens war für alle herausfordernd." Wie Gott alle Menschen liebt, war einem Mexikaner neu groß geworden. Noch ein anderer betonte den Wert der neuen Freunde aus andern Ländern. *(MCC News Service)*

Videofilm - "Iraq" heißt ein neuer Videofilm, von 18 Minuten Länge, in dem MCC Arbeiterin **Carol McLean** darüber berichtet, wie das irakische Volk an den Folgen des Golfkrieges und des Handelsembargos gegen Irak zu leiden hat. McLean, eine Krankenschwester, ging im Juli auf sechs Wochen nach Irak, um ein Nothilfeprogramm zur Verteilung von Lebensmitteln in Zusammenarbeit mit UNICEF in Gang zu setzen. Der Film ist durch provinzialle MCC Büros zu erhalten, oder von: MCC Canada, 134 Plaza Drive, Winnipeg, Manitoba, Canada R3T 5K9. Telefon (204) 261-6381.

(MCC News Service)

●

Jugendliche Mennos - Dreißig mennonitische Jugendliche aus Nordamerika bringen ein Jahr in Europa in dem *Intermenno Programm* zu. Sie wohnen und arbeiten mit europäischen Mennoniten und lernen sie dadurch aus erster Hand kennen. Die meisten Jugendlichen verbringen je ein halbes Jahr an zwei verschiedenen Ortschaften. In Europa wird dieses Austauschprogramm von dem Intermenno Komitee verwaltet, das Mitglieder aus den Niederlanden, Deutschland, der Schweiz, und Frankreich hat. Das MCC bereitet die Teilnehmer durch eine Orientierung vor. Unter den Teilnehmern in diesem Jahr sind **Matthew Peters**, von der Kitchener M.B. Gemeinde in Ontario, der die ersten sechs Monate bei einer Bäckerfamilie in Heiligberg, Deutschland arbeitet, und **Michael Neufeld**, von der Westwood Community (M.B.) Gemeinde in Winnipeg, der vorerst Küchenarbeit in Hannover, Deutschland macht. *(MCC News Service)*

●

Zaire - In einem Telephonanruf am 2. Oktober berichtete MCC Arbeiter **Craig Anderson**, daß die Strassen in Kinshasa, der Hauptstadt jetzt ruhig sind. Lebensmittel sind erhältlich, doch viele Leute sind nicht imstande sie zu bezahlen. Das MCC führt Gespräche mit zairischen Gemeindepartnern über mögliche Hilfsaktionen.

Von den 18 MCC Arbeitern sind nur noch vier im Lande geblieben. Drei sind nach Nordamerika zurückgekehrt; 12 andere mit ihren Familien halten sich zeitweilig in Brazzaville im Nachbarland Congo auf. Zur Zeit benutzen sie Wohnungen die der Kirche gehören. *(MCC News Service)*

●

Haiti - **Jean-Bertand Aristide**, der demokratisch gewählte Präsident von Haiti, wurde am 30. September von einer Militärjunta gestürzt. Die 17 MCC Arbeiter in diesem Land befinden sich meist in ländlichen Gebieten wo die Bevölkerung soweit ruhig, doch in einem Schockzustand zu sein scheint. Bis soweit planen keine, das Land zu verlassen, obzwar amerikanische Marinen im Karibischen Meer für eine eventuelle Evakuierung der Ausländer bereitstehen. Internationaler Druck wird auf die Revolutionäre ausgeübt, um Aristide wieder in sein Amt einzusetzen. Haiti gilt als eines der ärmsten Länder der Welt. *(MCC News Service)*

●

Jugoslawien - MCC Arbeiter **Emmanuel und Helen Gitlin** aus North Carolina, USA waren Augenzeugen der schrecklichen Zerstörungen durch den Bürgerkrieg in Jugoslawien. Seit Kroatien sich im Juni selbständig erklärte, hat es viele Hunderte Tote gegeben. Die Kroaten fühlen sich von einer feindlichen Macht (Serbien) besetzt. Überspannte religiöse und nationalistische Gefühle sind zur Raserei aufgepeitscht worden, und die gemischte Bevölkerungsgruppen machen die Lage höchst kompliziert. Auch der Antisemitismus verbreitet sich. Dreimal wurde das Gebäude in dem die Gitlins ihre Wohnung haben von Bomben getroffen. Das Seminar an dem sie unterrichteten, konnte nach den Sommerferien nicht wieder beginnen. Am 28. August flüchtete Ehepaar Gitlin von Osijek nach Zagreb, der Haupstadt von Kroatien. Als diese angegriffen wurde, flüchteten sie am 17. September nach Österreich.

An der Orientierung vom 6. bis zum 16. August in Winnipeg beteiligten sich 13 neue Freiwillige. **Lisa Janzen**, Glied der South Abbotsford M.B. Gemeinde, BC, begann einen zweijährigen Dienst im Hauptbüro des MCC in Akron, PA. **Heather Block**, aus der Brooklands M.B. Gemeinde in Winnipeg ist Koordinatorin von "Voices for Non-Violence", ein Programm des MCC-Manitoba. **Hedy Peters** von der Niverville M.B. Gemeinde, Manitoba, und **Peter Krahn**, Glied der Winkler, Manitoba M.B. Gemeinde, arbeiten im SELHELP Crafts Laden in Akron, PA.

(MCC Fotos, MCC News Service)

Lisa Janzen

Heather Block

Hedy Peters

Peter Krahn

Anfragen oder Spenden fürs MCC werden gerne entgegengenommen:

Mennonite Central Committee

134 Plaza Drive
Winnipeg, Manitoba
Canada
R3T 5K9

Telefon Nummer
(204) 261-6381

Aus der mennonitischen Welt

Neue Radionsendungen

Am 8. September begann Mennonite Brethren Communications (MBC) mit einem neuen englischen Programm, "Connecting Points", das vorerst über 13 Radiostationen in sechs kanadischen Provinzen, von Campbellton, N.B. bis Abbotsford, BC, ausgestrahlt wird.

Das Format des Programms enthält Interviews, Diskussionen und persönliche Zeugnisse. Obwohl man hofft, daß das Programm auch Christen im Glauben ermutigen wird, ist es besonders auf Leute außerhalb der Kirche gerichtet, die zwar nicht Loyalität zu Christus bekennen, aber dennoch irgendwelche Verbindug zum Christentum haben. Soziologe **Reginald Bibby** behauptet, daß solche Menschen einen großen Prozentsatz der kanadischen Bevölkerung bilden.

Die ersten zwei Programme befaßten sich mit der Frage, "Hat die Kirche heute noch Bedeutung?" Bibby und Professor **Henry Schmidt** vom M.B. Biblical Seminary in Fresno (California, USA) erwiderten auf Stellungnahmen von drei Personen die nicht Kirchengänger sind. Das dritte Programm enthielt Zeugnisse von zwei Christen.

Direktor des Programms ist **Herb Hamm** der neulich von Calgary zu MBC gekommen ist, und 18 Jahre Erfahrung in der Radioarbeit hat. Er ist tief bestrebt, die säkulare Gesellschaft mit dem Evangelium zu erreichen.

Hauptträger von MBC ist die Manitoba M.B. Konferenz, doch kommt auch viel Unterstützung aus andern Kreisen und Provinzen. Für die Radiozeit auf den dreizehn Stationen gibt MBC $1000 pro Woche aus. Unterstützung des Programms auf bestimmten Stationen eignet sich als Projekt für Einzelpersonen oder Gemeinden, und solche werden von MBC gesucht.•

Menno Kolonie, Paraguay

Die Nummer 2 von "Im Dienste der Gemeinschaft" (August 1991), herausgegeben von der Verwaltung der Kolonie Menno, hat die vierzig Jahre (1951-1991) des Bildungswesens der Kolonie zum Thema.

Martin W. Friesen und **Heinrich Ratzlaff** haben auf 12 Seiten alles zusammengetragen, was sich in dieser Zeit mit Bildung und Schule getan hat. Es ist die Schilderung des harten Kampfes um den Fortschritt. Einige wenige setzten sich gegen eine stark konservative Mehrheit ein und schließ-lich durch. Das Bildungswesen, bei der Einwanderung noch geprägt von den Formen, wie sie sich Preußen und Rußland und dann in Canada einmal festgesetzt hatten, machte einen Wandel zu modernen und anerkannten Schulen durch.

"Die Kolonie Menno hat das von der gesamten mennonitische Gelehrtenwelt bewunderte Kunststück zustande gebracht, eine Kulturrevolution durchzuführen, ohne daß die Siedlungsgemeinschaft daran zerfallen ist," schreibt Heinrich Ratzlaff.• (aus *Mennonblatt*)

Lancaster, Pennsylvania - Stoltzfus ist unter den Amischen dieser Gegend der häufigste Familienname. Überhaupt tragen etwa 25 Prozent der über 2000 Amischen Familien in Nordamerika und Tausende andere diesen Namen. **Horst Gerlach** vom Weierhof in Deutschland hat nun nachgewiesen, daß dieser Name eigentlich aus einer "Mischehe" stammt. Ein Nikolaus Stoltzfus, Enkel eines lutherischen Pfarrers in Sachsen, hatte Anstellung bei einer amischen Familie gefunden und sich in eine amische Frau verliebt. Die lokalen Beamten genehmigten die Ehe mit der Bedingung daß das Paar auswandere. Doch die Auswanderung verzog sich bis 1766 als das Ehepaar schon einen Sohn Christian hatte. Damals siedelten sie von Zweibrücken nach Pennsylvania aus. Christian Stoltzfus wurde etwa 1800 als amischer Bischof ordiniert und starb 1832. Er ist in Lancaster County begraben. (nach *Mennonite Weekly Review*)

Steinbach, Manitoba - **Anita Kehler** von Niverville ist die neue Redakteurin des *EMMC Recorder*, das Blatt der Evangelical Mennonite Mission Conference. Sie hat Nipawin Bible Institute und Red River Community College absolviert, und zwei Jahre als Missionarin in Belgien gedient. Gleichzeitig wird Kehler auf ein Jahr **Gladys Penner** als Sekretärin im Konferenzbüro ersetzen. Penner und ihr Mann **Dave** waren seit 1986 Editoren des Blattes und bringen das nächste Jahr bei der Aylmer Bibelschule in Ontario zu.

(nach *EMMC Recorder*)

* * *

Dartmouth, Nova Scotia - Der Anabaptismus gedeiht in Canadas Atlantischen Provinzen. Das 17. jährliche Treffen des Vereins der Mennoniten in den Atlantischen Provinzen (MAP), das hier in der Cornerstone M.B. Gemeinde stattfand, war ein großer Erfolg. Etwa 100 Personen hatten sich zu dem zweitägigen Treffen eingeschrieben, und eine viele größere Zahl erschien zum Sonntagsgottesdienst. **John H. Redekop** von Waterloo, Ontario, war der Gastredner. Sein Thema war "Grenzenlose Christenliebe", ein Begriff den er dem Ausdruck "Wehrlosigkeit" vorzieht. **Peter Penner** gab einen Diabericht über eine Reise nach Indien mit seiner Frau **Justina**. An dem MAP Verein beteiligen sich Mennoniten von weit verschiedenen Hintergründen und verschiedener Gemeindezugehörigkeit.

(nach *Peter Penner* im *Mennonite Reporter*)

* * *

Hongkong - Jetzt gibt es auch in HongKong eine Mennonitische Gemeinde. Gemeindeleiter haben drei Jahre fleißig an der offiziellen Registrierung der Gemeinde gearbeitet. Den Mennoniten von Hongkong war es darum zu tun, sich als Gemeinde fest zu etablieren bevor die Stadt 1997 von Großbritannien an China abgegeben wird.

(nach einem Bericht von *Eastern Mennonite Board of Missions*)

Winnipeg, Manitoba - **Henry Enns**, Angestellter des MCC und Förderer von Angelegenheiten der Behinderten, wurde am 6. September bei einem Essen von Premierminister **Brian Mulroney** geehrt. Mulroney erklärte daß Enns eine unentbehrliche Rolle gespielt hätte, Mitbürger in Canada und in der ganzen Welt auf das Los der Behinderten aufmerksam zu machen. Mulroney, der von Enns vorgestellt wurde, gab bei dieser Gelegenheit bekannt, daß seine Regierung durch fünf Jahre $158,000.oo bewilligen würde, um behinderten Kanadiern zu helfen, selbständtig zu leben. (nach *Brenda Suderman* im *Mennonite Reporter*)

* * *

Deutschland - Zwei deutsche mennonitische Konferenzen, die "Vereinigung" und der "Verband", haben sich zu der *Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden* zusammengeschlossen. Die Vereinigung hatte schon immer dem Welt-Kirchenrat angehört, während die Gemeinden des Verbands sich nicht als Glieder des Rates vorstellen konnten. **Peter J. Foth** von Hamburg, Präsident der neuen Konferenz, meinte es würde ihre Glaubwürdigkeit in Frage stellen, wenn die Gemeinden der früheren Vereinigung aus dem Kirchenrat austräten. Daher wurde die Mitgliedschaft den einzelnen Gemeinden selber überlassen. Die ganze Arbeitsgemeinschaft gehört aber zwei anderen ökumenischen Organisationen an, einer protestantisch-katholischen Gruppe und einer Allianz von Freikirchen.

(nach *MWK*)

* * *

Harrisonburg, Virginia - Eine Delegation aus China, bestehend aus acht Administratoren und Erziehern, besuchte hier Eastern Mennonite College, als Teil ihrer monatlangen Reise in Nordamerika. Neben den Gästen aus der Hauptstadt Beijing waren auch einige Professoren von der Northeast University of Technology in Shenyang, einer Schule mit 11000 Studenten, dabei. *China Educational Exchange*, eine intermennonitische Organisation an der sich auch MBM/S beteiligt, hat schon zehn Jahre mit dieser Universität Austausch gehabt. Zudem sind mehrere Lehrer und Lehrerinnen aus Canada und den US dort, und chinesische Studenten und Professoren studieren oder unterrichten an mennonitischen Schulen in Nordamerika.

(nach *Mennonite Weekly Review*)

* * *

Hillsboro, Kansas - Seit dem 3. Juni arbeitet **Deborah Penner** halbzeitlich als editorielle Assistentin für den *Christian Leader*, die Zeitschrift der M.B. Konferenz in den USA. Drei Jahre arbeitete sie im Büro des Tabor College auf dem Gebiet der öffentlichen Beziehungen und in der Administration. Sie ist Mitglied der Parkview M.B. Gemeinde in Hillsboro. Sie und ihr Mann **Paul** haben drei Kinder.

* * *

North Carolina, Kansas - **Orlando A. Waltner**, 76, Generalsekretär der General Conference Mennonite Church in den Jahren 1962-69, verstarb am 30. August an Krebs. Früher hatte er als Missionar in Indien, als Exekutivsekretär der Missionsbehörde der Konferenz, als Pastor und als Kaplan eines Altersheims gedient.

* * *

USA - Leiter der Innen Mission der General Conference Mennonite Church und der Mennonite Church haben sich geeinigt, ihre Arbeit in Großstädten zu koordinieren. Die Leiter riefen ihre Konferenzen auf, sich in den Gesprächen über den eventuellen GC-MC Zusammenschluß von Christi Missionsbefehl leiten zu lassen. Auch befürworteten sie eine Verschiebung einiger Missionsgelder von der Außenmission zu Diensten an ethnischen Minderheitsgruppen in nordamerikanischen Großstädten.

(nach *Gospel Herald*)

Brasilien - **Theodor Penner**, 51, Exekutivsekretär der Mennonitengemeinden in Brasilien, starb am 19. Juli an einer schweren Lungentzündung. "Theo spielte eine wichtige Rolle in der Entwicklung der Mennonitenkirche in Brasilien," sagt **Gerald Mumaw**, Lateinamerika-Direktor des Mennonite Board of Missions. "Er war ein wichtiges Bindeglied zwischen den Nationalen und den Missions-Verantwortlichen."

(nach MWK in *Perspektive*)

* * *

Mexiko - Nach mehreren Jahren Zusammenarbeit haben sich die drei Gemeinden in der Region Cuauthemoc zur "Konferenz der Mennoniten in Mexiko" zusammengeschlossen. Am 23. Juli fand die Gründungsfeier trotz großer Hitze in der großen Kirche in Blumenau statt, wo auch Vertreter der Gemeinden Steinreich und Burwalde zugegen waren. **Peter Rempel** wurde als Präsident der Konferenz gewählt. (nach *MWK*)

Birnbach, Deutschland - Trotzdem die meisten Dorfsleute und Nachbarn der hutterischen Gemeinschaft auf dem Michaelshof in der Nähe von Birnbach sonst zugetan sind, haben sie einen hutterischen Antrag, den Bruderhof zu vergrößern, niedergestimmt. **Christoph Arnold** und **Martin Johnson**, Hutterer aus New York, schreiben das einem falschen Bericht in dem deutschen *Zeitmagazin* zu. Weiter beschreibt Arnold die Opposition einer politischen Partei mit Neo-Nazi Ansichten, als moderne Verfolgung. In der Vergangenheit hatte die Gegend in der Nähe von Birnbach sich als erste "judenfrei" gerühmt.

(nach *Mennonite Weekly Review*)

Das 19. Mennonitische Rückwanderer- und Umsiedlertreffen
findet am 30.11. und 1.12. 1991
in der Rudolf-Oetker-Halle
Lampingstraße 16, 4800 Bielefeld 1 statt.

Die evangelistische Verkündigung macht Evangelist Richard Kriese, und die vier Ansprachen stehen unter folgenden Themen:

1. Wird unsere Welt im Chaos enden?
2. Hast Du den rechten Kurs für Dein Leben?
3. Christusnachfolge: Last oder Lust?
4. Was kommt auf uns zu?

Nachrufe

„Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben."
(Offb. 14, 13.)

Katie Warkentin †

(Chilliwack, BC)

Am 30. März 1906 wurde Katie Warkentin als fünftes Kind ihrer Eltern Johann und Katharina (Krahn) Warkentin geboren. Der Vater starb in ihrem ersten Lebensjahr. Darauf zog die Mutter mit den fünf Kindern zurück in ihr Heimatdorf Neuenburg bei Chortitza in der Ukraine, wo Katie zur Schule ging und ihre Kindheit verlebte.

Im Jahre 1919-20 brach der Typhus aus und es starben in Neuendorf achtzig Personen, darunter auch die Mutter und der älteste Bruder. Darauf folgte die Hungersnot.

Mit insgesamt hundert Waisen wurden die Kinder nach Halbstadt geschickt, wo Katie bei Witwe Franz Janzen als Dienstmädchen arbeitete. In Neukirch bekehrte sie sich durch eine Botschaft von Prediger Aron Toews. Sie wurde getauft und in die Allianzgemeinde in Neukirch aufgenommen.

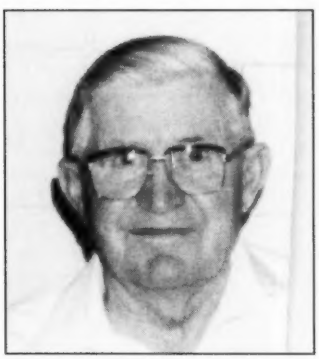
In dieser Zeit lernte die älteste Schwester im Lehrertechnikum. Nachdem sie eine Lehrstelle erhalten hatte, gab sie Katie die Gelegenheit, eine Arbeit im Büro anzunehmen. Als 1941 der Krieg ausbrach, arbeitete Katie als Buchführerin.

Während des Krieges arbeitete sie auf verschiedenen Stellen bis sie 1943 nach Deutschland kam. Bis sie 1948 nach Canada auswanderte, arbeitete sie in einer Schneiderei.

In Vancouver und Los Angeles arbeitete sie in Schneidereien bis sie in den Ruhestand trat. 1978 zog sie nach Chilliwack und schloß sich der Broadway M.B. Gemeinde an, wo sie bis zuletzt Mitglied blieb. (Soweit nach der Verstorbenen)

In letzter Zeit war Katie kränklich, die Augen und das Gehör ließen nach. Nie klagte sie, sondern war für alles dankbar und liebte ihr Heim. Nach kurzem Krankenhausaufenthalt wurde sie am 19. September nach Hause entlassen. Am 21. September 1991 wurde sie unerwartet vom Herrn abgerufen.

Ihr im Tode vorangegangen sind ihre Eltern, zwei Brüder und eine Schwester. Sie hinterläßt eine Schwester Susie Voth, und Verwandte und Freunde.• *(Susie Voth)*



Isaac Thiessen †

(St. Catharines, Ontario)

Isaac Thiessen wurde am 23. November 1910 in Gnadenheim, Südrußland geboren. Mit seinen Eltern, Abraham und Maria Thiessen und den Geschwistern kam er 1926 nach Canada, wo sie sich in New Hamburg, Ontario niederließen. 1928 zogen sie nach Port Rowan.

In jungen Jahren bekehrte er sich zu seinem Heiland, Christus und wurde später getauft und in die M.B. Gemeinde aufgenommen.

Am 2. April 1938 heiratete er Lydia Lodde. Sie hatten eine Land- und Milchwirtschaft. 1942 kauften sie eine Farm auf der First Concession. Ihre Familie wuchs bis auf drei Kinder und acht Enkel. Als treues Gemeindemitglied sang er im Chor, diente in der Finanzverwaltung und bei den Renovierungs- und Umbauarbeiten der Kirche, und als Pfleger des Rasens auf dem Kirchhof.

1976 trat Ehepaar Thiessen in den Ruhestand und bezog ein neues Haus in Messiah's Corner.

Vor sechs Jahren erlitt er einen heftigen Schlaganfall wodurch seine Sprache und Gehkraft beeinträchtigt wurden. In den schweren Jahren seitdem blieb sein Glaube stark, er hielt verlängert seine Stille Zeit ein und schaute mutig jedem Tag entgegen.

In seinem 81. Lebensjahr, am 13. Oktober 1991 im Hotel Dieu Hospital in St. Catharines verschied er und ist nun in der Gegenwart seines Heilands, den er liebte.

Vor ihm gestorben sind seine Eltern, ein Bruder William, und eine Schwester Marie.

Es trauern um ihn: seine Frau Lydia; zwei Töchter: Erika und Rudy Klassen, Elsbeth und Ed Teigrob; ein Sohn Peter und Arlene; und acht Enkel: Barbara und Dale Gingerich, Sandra und Perry Wagler, Cindy Klassen, Trevor Teigrob, Kimberley und Wayne Neufeld, Karen, und Gerald und Patricia; zwei Brüder: Abram und Helen, und Peter und Catharina; und eine Schwester Anna Lindo.

Die Trauerfeier fand am 16. Oktober in der Port Rowan M.B. Kirche statt. Pastor Arnie Neufeld verlas das Lebensverzeichnis und diente mit Gebet und Schriftworte aus Psalm 34,4-8 und Jesaja 40,28-31. Die Trauerpredigt "Leben und Tod" aus Psalm 90,10-12 und 116,15 brachte Kaplan Peter Teigrob vom Tabor Manor. Die Gemeinde und das Duo Alex und Elva Suderman sangen tröstliche Lieder. An der Orgel diente Erna Hiebert, am Klavier Alice Driedger und Ruth Teigrob.

Die Beisetzung erfolgte auf dem Fairview Friedhof in Port Rowan. Anschließend dienten die Frauen der Gemeinde bei einem Gemeinschaftsmahl in der Turnhalle der Kirche.• *(die Trauerfamilie)*

Katie Wiens †

(Saskatoon, Saskatchewan)

Katie Martens wurde 1908 in Kleefeld, Molotschna im europäischen Rußland geboren. Als 1917 die Revolution began, endete ihre frohe und sorglose Kindheit. Sie erlebte Bürgerkrieg, Hungersnot, Epidemie und Raubüberfälle, lernte aber dadurch ihre Habe zu teilen.

1926 kam sie mit ihren Eltern und vier Schwestern nach Canada, wo die Familie bei Hepburn (SK) farmte. In Hepburn ließ sich Katie taufen und in die M.B. Gemeinde aufnehmen. Katie und ihre Schwestern arbeiteten in Saskatoon im Haushalt und halfen somit für die Familienfarm Vieh zu kaufen. Als das Elternhaus abbrannte, wurden ihre Ersparnisse angewandt um ein neues Haus zu erwerben.

1936 heiratete sie Jacob Wiens. Sie farmten bis 1986 bei Watrous (SK) und waren während der ganzen Zeit aktive Mitglieder der Philadelphia M.B. Gemeinde in Watrous. In diesen fünfzig Jahren erlebten sie Gottes Segen – sie wurden wohlhabend und freuten sich zu ihren fünf Kindern, fünfzehn Enkeln, und acht Urenkeln.

Katie war bekannt für ihre Gastfreundschaft, ihre Freigibigkeit und ihre willigen Hände. Zudem nähte sie viele Decken und stellte tonnenweise Seife fürs MCC her. Sie erzählte gerne und interessierte sich für alle Einzelheiten aus dem täglichen Leben ihrer Enkel. Sie trug die Familie im Gebet.

1986 legten Jacob und Katie ihre Farmarbeit nieder und zogen nach Saskatoon. Katie starb plötzlich und unerwartet am 26. April 1991.

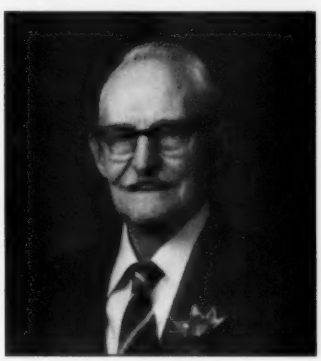
Ihr im Tode vorangegangen sind ihre Eltern, Abram F. und Anna Martens; vier Schwestern: Agnes Martens, Anna Thiessen, Mary Willms, und Greta Voth; und ein Bruder Abram Martens.

Es überleben sie: ihr Mann Jacob Wiens; zwei Töchter: Helen und Leo Redekop, Margaret und Ray Lepp; drei Söhne: Alfred und Louise, Edward und Darlene, und David und Irene; fünfzehn Enkel, acht Urenkel; eine Schwester Helen und Frank Wiens; und ein Schwager Jacob Thiessen.

Die Trauerfeier fand am 30. April in der Forest Grove Community (M.B.) Kirche statt. Pastor Robert Radtke leitete mit Gebet und Schriftwort. Sohn Ed las das Lebensverzeichnis und Enkel Brian Wiens brachte ein Tribut. Prediger Reuben Baerg diente mit einer Trostbotschaft. Musik brachten Marge Goetz an der Orgel, das Lighthouse Quartett, und die Trauerversammlung.

Nach der Andacht gab es ein kleines Mittagessen in der Forest Grove Kirche. Um 3:30 Uhr erfolgte die Beisetzung auf dem Philadelphia M.B. Friedhof bei Watrous.•

(für die Familie, *Helen Redekop*)



Henry J. Dyck †

(Clearbrook, BC)

Henry Dyck wurde am 12. September 1899 in Blumenfeld, Rußland, in der nördlichen Molotschna, geboren. Seine Eltern waren Johann und Justina Dyck. Nach mehreren Umzügen zogen sie 1905 zum Caucasus, wo er seine Schulbildung erhielt. Sein Verlangen Lehrer zu werden, wurde durch den Krieg unterbrochen; da seine älteren Brüder eingezogen wurden, mußte er zu Hause mithelfen.

Während des Krieges zogen sie nach Steinfeld in der Molotschna. Hier bekehrte er sich, ließ sich taufen und wurde in die Gemeinde aufgenommen. Im Jahre 1923 heiratete er Maria Kethler. Ihr erstes Kind, Justina, verstarb im Kindesalter.

1925 kamen sie nach Canada, wo er in Saskatchewan bei Drake und Guernsey auf mehreren Farmen arbeitete. Später kaufte er seine eigene Farm und blieb dort für dreißig Jahre wohnen. 1956 zog er nach Saskatoon (SK) und arbeitete dort für Massey-Ferguson und Case Company.

Nach dem Tode seiner Frau lernte er Elizabeth Nickel kennen – sie heirateten 1962. Sie durften 29 Jahre gemeinsam Freude und Leid teilen.

Seine große Familie erinnert sich gerne an die Morgenandachten um den Frühstückstisch. Trotz großer Entfernung brachte er die Familie so oft wie möglich zur Kirche. Auch nach einem schweren Arbeitstag war er immer froh.

Henry Dyck starb am 11. August 1991.

Im Tode vorangegangen ist seine Frau Maria und Tochter Justina.

Er hinterläßt seine Frau Elizabeth; vier Söhne: Herman und Rosalie, Henry, Elmer und Irene, John und Louise; vier Töchter: Mary Mayer, Hilda und Henry Foth, Hertha und Hank Siemens, Kay und Arnie Willms; drei Stiefsöhne: Jerry und Verna Nickel, Hank und Gida Nickel, David und Ruth Nickel; drei Stieftöchter: Betty und Elmer Johnson, Alice Sarchuck, Esther und Frank Berry; und mehrere Enkel und Urenkel.

Die Begräbnisfeier fand am 16. August in der Clearbrook M.B. Gemeinde statt. Pastor Jakob Pauls leitete mit Gebet und las Jesaja 35,5-10. Ein Lebenverzeichnis wurde von Sohn Elmer gelesen. Pastor John E. Klassen hatte als Text seiner Botschaft Offenbarung 21,1-5 und 2. Korinther 5,17. Der Chor und die Versammlung sangen

einige Lieder, Walter Goerzen sang ein Solo.

Nach der Beerdigung versammelten sich die Anwesenden zu einem Gedächtnismahl.•

(Agnes Matties, Korr.)

Margaret Giesbrecht †

(Winnipeg, Manitoba)

Margaret Giesbrecht wurde am 26. November 1907 geboren. Ihre Eltern Johann und Margarete Giesbrecht, wohnten in Scharapow, in der Nähe von Omsk, und zogen später ins deutsche Viertel von Neu Omsk. Sie verlebte eine frohe Kindheit. Nachdem sich die Eltern entschlossen hatten, nach Canada auszuwandern, verstarb im Jahre 1923 plötzlich ihr Vater.

Als Margaret anfing nach Klarheit zu suchen, fand sie Frieden auf einer Bibelschule in Dolinsk, Neusamara, im Alter von 15 Jahren. 1924 wurde sie getauft und in die M.B. aufgenommen.

Ihre Mutter heiratete ihren Schwager, Gerhard Dueck, und sie wanderten als zusammengebrachte Familie 1926 nach Canada aus. Es waren schwere Jahre, aber Gott hat immer das Nötige geschenkt. 1934 graduierte sie von der Winkler Bibelschule. 1954 eröffnete sie eine Zweigstelle der Christian Press in ihrem Heim. Im Jahre 1964 wurde sie selbstständig unter dem Namen "The Christian Bookstore". Sie hat mit ihrer Schwester Helen das Geschäft nach dem Tode ihrer Mutter weitergeführt bis zu ihrem Heimgang. Sie sah es als ihre Aufgabe an, die deutschsprachige Bevölkerung mit christlichem Material zu versorgen. (Soweit nach der Verstorbenen)

Sie sieht jetzt was sie geglaubt hat. Sie war immer besorgt um ihre Neffen, Nichten und deren Familien und hat regelmäßig für sie gebetet.

Am 27. September 1991 im Alter von fast 84 Jahren ging sie heim.

Im Tode vorangegangen sind ihre Eltern, vier Brüder und drei Schwestern.

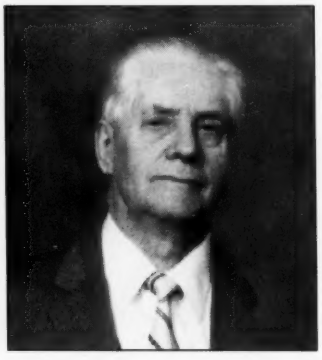
Sie hinterläßt vier Schwestern: Helen J. Giesbrecht, Käthe und Willy Martens, alle in Winnipeg, Mary und John Wiebe in Morden (MB), Margaret und Abe Froese in Killarney (MB); einen Bruder Peter und Lena Dueck; und eine Schwägerin Katherina Giesbrecht, alle in Winnipeg; vierzehn Neffen, sechzehn Nichten und deren Familien.

Die Begräbnisfeier fand am 1. Oktober in der Winnipeg Central M.B. Gemeinde statt.

Für die Beerdigung hatte sie sich den Text aus Psalm 103,1-4 gewünscht:

Lobe den Herrn,
meine Seele,
und was in mir ist,
seinen heiligen Namen...".

Die Prediger Hermann Lenzmann und Abe Quiring dienten am Wort.• *(Carol*



Heinrich Voth †

(Clearbrook, BC)

Heinrich Voth wurde in Orenburg am Ural geboren. Mit drei Jahren kam er mit seinen Eltern nach Schumanowka, Sibirien, wo er auch zur Schule ging. Später zogen sie nach Slawgorod, wo er seinen Bruder durch einen Unfall in ihrem Mehl-Handel-Betrieb verlor. Sein Bruder war gläubig, aber er nicht, das war eine ernste Sprache Gottes, die ferner in seinem Leben redete.

Da die Verhältnisse in Sibirien immer schwieriger wurden, entschloßen sich seine Eltern nach Canada auszuwandern. Da er im militärplichtigen Alter war, mußte er zurückbleiben. Da betete er ernstlich und versprach, sich Gott zu übergeben wenn er ihn aus Rußland hinausführen würde.

Im Mai 1927 kam er nach Winnipeg, Canada, wo seine Braut Anna Siemens ihn mit Freuden erwartete. 1931 heirateten sie in Alexander, Manitoba auf der Farm seiner Eltern. Durch manche Schwierigkeiten auf ihrer Farm nahmen sie Zuflucht in Gott. Seine Frau Anna war gläubig und hat viel für ihn gebetet, wie auch sein Großvater. Schließlich hat er sich auch bekehrt und taufen lassen und wurde in die Gemeinde aufgenommen.

Als ihre vier Töchter zur Hochschule gehen sollten, zogen sie in die Stadt Winnipeg. Hier fanden sie gute Gemeinschaft in der Elmwood M.B. Gemeinde. 1956 feierten sie ihre Silberhochzeit. 1970 zogen sie nach Clearbrook (BC).

Seine Frau Anna starb im März 1982. Ein Jahr später gab der Herr ihm wieder eine Lebengefährtin in Erika Fast.

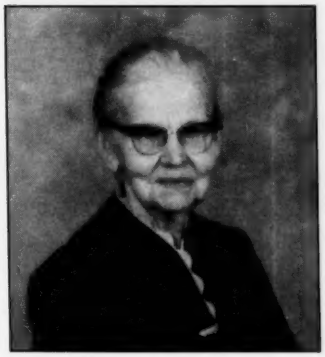
Einige Jahre später wurde er krebskrank und am 11. August 1991 ist er im Alter von 86 Jahren heimgegangen.

Er hinterläßt seine Frau Erika; vier Töchter: Kati, Anni, Gertrud und Linda; eine Schwester Gertrude Peters; zwölf Enkel und vier Urenkel.

Die Begräbnisfeier fand am 14. August in der Clearbrook M.B. Gemeinde statt. Pastor J.E. Klassen leitete im Gebet und las aus Psalm 90 und 2.Korinther 4,15 und 5,11. Ein Lebensverzeichnis wurde von Pastor Klassen in Deutsch und von John Enns in Englisch gelesen. Pastor Jakob Pauls brachte die Botschaft aus Johannes 11,20-28.

Nach der Beerdigung folgte ein Gedächtnismahl.•

(Agnes Matties, Korr.)



Tina Harder †

(Clearbrook, BC)

Tina Harder wurde am 21. August 1890 in der UdSSR geboren. Der frühe Tod ihres Vaters und ihrer jüngsten Schwester, die anscheinende Entgültigkeit des Todes und die Erkenntnis einer Hoffnung auf eine Wiedervereinigung mit Geliebten, beeinflußten sie, Jesus Christus in ihrem 18. Lebensjahr als ihren Herrn anzunehmen. Ihr Taufspruch war aus Lukas 10,20:

Freuet euch
daß eure Namen
im Himmel angeschrieben sind.

Ihr neues Leben war ein treuer Dienst an anderen in einer Waisenanstalt, die später von den Kommunisten gewaltsam übernommen wurde.

Im Jahre 1924 wanderte sie mit ihrem Mann Johan A. Harder nach Canada aus. Es waren schwere Jahre bis sie sich in ihrer neuen Heimat eingelebt hatten. Sie unterstützte in treuer Mitarbeit ihrem Mann, während der Jahre da er Gemeindeleiter war, in Yarrow (BC) und später auch in Black Creek (BC). Ihr Glaube und ihre Hoffnung wankten nicht, sie war stehts bereit allen, mit denen sie in Verbindung kam, davon mitzuteilen.

In ihren älteren Jahren wurde sie immer dankbarer und klagte nie. So lange sie konnte hat sie willig anderen gedient. Sie sah alle Segnungen die sie genoß als Gottes unverdiente Gnade an.

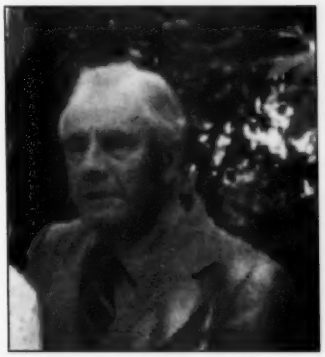
Am 16. August 1991 konnte sie nach langem Sehnen heim gehen.

Sie hinterläßt ihre Kinder: John und Laura, Fred und Gerry, Lil und Leagh, Rose und George, David und Sandra, Berta und Albert; 27 Enkel und 27 Urenkel.

Die Begräbnisfeier fand am 21. August, an ihrem 101. Geburtstag, in der Clearbrook M.B. Gemeinde statt. Pastor John E. Klassen leitete im Gebet und las Psalm 90,2, Korinther 8,9 und Epheser 2, 8-9. Das Lebensverzeichnis wurde von Sohn John gelesen. Walter Goerzen sang ein Solo. Die Botschaft wurde von Henry Epp aus Epheser 1,3-14 gebracht. Sohn Fred las ein Gedicht. Die Versammlung und der Chor sangen einige passenden Lieder.

Da das Begräbnis gerade auf ihrem Geburtstag war, wurde beim Gedächtnismahl eine Geburtstagstorte serviert.•

(Agnes Matties, Korr.)



George Rempel †

(Carman, Manitoba)

George Rempel wurde in der Molotschna, Süd-Rußland geboren, seine Eltern waren Abram und Katherine Rempel. Dort verlebte er seine Kindheit und Jugend und besuchte die Dorf- und die Zentralschule.

Im Jahre 1925 wanderte er mit seinen Eltern und Geschwistern nach Canada aus. Am 6. Januar 1926 fanden sie in Carman, Manitoba, ein zu Hause, und dort hat er 40 Jahre auf einer Farm gewohnt.

Am 3. Oktober 1940 heiratete er Elizabeth Unruh. 51 Jahre haben sie Freud und Leid miteinander geteilt. Der Herr schenkte ihnen sechs Kinder.

In Carman erkannte er seinen verlorenen Zustand und nahm Jesus an. Er wurde in der Gospel Light (M.B.) Gemeinde von Peter Derksen getauft. Er liebte seinen Heiland, seine Familie und die Gemeinde. Er starb am 11. Oktober 1991 im Carman Krankenhaus.

Er hinterläßt seine Frau Elizabeth; zwei Töchter: Herta und Neil Janzen in Winnipeg, und Kae und Don Neufeld in Edmonton (AB); vier Söhne: Abe und Judy in Warburg (AB), Clint und Heather in Carman, Don und Margret in Carman, und Ted in Winnipeg; zehn Enkel: Sandra Janzen, Douglas Janzen, Carolyn (und Dave Wagner), Brian Neufeld, Gordon Neufeld, Rayna, Jordhana, Jason, Kris, und Jennifer.

Die Begräbnisfeier fand am 16. Oktober in der Gospel Light Gemeinde statt. H. Voth las Psalm 121 und J.W. Kroeker Psalm 21.•

(die trauernde Familie)

Alles Sterbliche ist wie das Gras,
und alle seine Schönheit
ist wie die Blume auf dem Feld.
Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt,
wenn der Atem des Herrn darüberweht.
Wahrhaftig, Gras ist das Volk.
Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt,
doch das Wort unsers Gottes bleibt in Ewigkeit.

(Jesaja 40,6-8)

Klassen Funeral Chapel

1897 Henderson Highway, Winnipeg, Man. R2G 1P4
Tel.: 338-0331
Director
Walter Klassen

PAKETE NACH RUßLAND
sendet zollfrei
VEGA TEXTILES
1014 Main Street
Winnipeg, Manitoba
Canada R2W 3P7

Pakete und gebrauchte und neue Kleidungsstücke, die unter 25 kg wiegen, kosten: 1 kg in die UdSSR - $6.oo

Eßwarenpakete können von den Vega Katalogen bestellt werden. ($200.oo (US) ergeben 4000 Rubel)

Weitere Information:
Telefon: (204) 582-4744

Eine Geschenk-Annuität

(Gift Annuity)

Eine Annuität ist eine Übereinkunft zwischen Ihnen und der MB Konferenz. Sie geben dem Annuitäts-Fonds ein Geschenk für das Werk des Herrn und erhalten dafür ein geregeltes Einkommen für den Rest Ihres Lebens. Das Annuitäts-Programm der Mennoniten Brüdergemeinden gibt Ihnen ein Einkommen, in einer Weise, die Ihren geistlichen Idealen entspricht und finanziell Gewinn bringt.

Eine Geschenk-Annuität hat einige sehr gute Vorteile:
— Ihre Geldanlage bringt gute Zinsen für Sie lebenslang, je nach Ihrem Alter beim Anfang des Planes;
(z.B.) Alter 70 9.8% Alter 75 10.5%
Alter 80 11.6% Alter 85 13.4%
— Nur ein Teil Ihres Einkommens während Ihrer Lebenserwartung ist steuerpflichtig;
— Ihre angelegten Dollar helfen Gemeinden und Konferenz-Zweigen in Kapitalunternehmungen;
— Je nach Ihrem Alter und nach dem Zins, den Sie suchen, sind Sie vielleicht auch berechtigt zu Steuererlaß-Quittungen von einem Teil Ihrer Geldanlage;
— Doppel-Pläne (Mann und Frau) sind auch zu haben;
— Der übriggebliebene Teil Ihres Kontos zur Zeit Ihres Todes geht direkt an die von Ihnen bestimmte Wohltätigkeitsorganisation.

Um weitere Auskunft oder Besprechung wenden Sie sich bitte an:

Henry Funk
202-2464 Clearbrook Rd.,
Clearbrook, B.C.
V2T 2X8
(604) 853-6959
Rep. für Alberta und B.C.

Stewardship Ministries
4-169 Riverton Ave.,
Winnipeg, Man.
R2L 2E5
(204) 669-6575
Rep. für Sask. und Osten

BESTELLZETTEL

Mennonitische Rundschau
3-169 Riverton Ave.,
Winnipeg, Man. R2L 2E5

Ich bestelle hiermit die **"Mennonitische Rundschau"**
für ein Jahr $18.00
+ $1.26 GST
$19.26

Alter Leser ❑ Neuer Leser ❑

Name und Adresse:

.....

.....

.....

Bei Adressenänderung alte Adresse:

.....

.....

.....

Bitte Adressenaufkleber beilegen!

William Martens
Deutschsprechender Rechtsanwalt
Advokat und öffentlicher Notar

137 Scott Street
Stradbrook * Scott,
1 Block östlich Osborne St.,
Winnipeg, Man. R3L 0K9
Telefon: 475-9420

Dr. Bernard Rosner
Optometrist - Optiker
Augen werden untersucht und passende Brillen geliefert
Spreche Plattdeutsch
105 - 155 Carlton Street
Winnipeg - Telefon: 942-5359

Walter James Kehler
B.A., LL.B.
Rechtsanwalt und Advokat
Taylor McCaffrey Chapman Sigurdson
Barristers & Solicitors
9th Floor - 400 St. Mary Avenue,
Winnipeg, MB. R3C 4K5
Telefon: (204) 949-1312
(204) 988-0366 (direkte Verbindung)

Eleanor Nickel
339-0264

Um Hilfe beim Haushandel rufen Sie mich an.
Spreche Englisch und Deutsch
Crown Realty
300-365 Hargrave St.
Winnipeg, Man.
942-5134

Lebenszeugnis

Vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat.

Unter diesem Leitwort möchte ich etwas aus meinem Leben erzählen. Ich habe mich in meinem Leben einer guten Gesundheit erfreuen dürfen, wofür ich sehr dankbar bin. Dieses änderte sich im Herbst 1987.

In meiner Hüfte bekam ich Schmerzen die immer schlimmer wurden. Ich ging zum Arzt und er ließ eine Röntgenaufnahme machen. Er gab mir schmerzstillende Pillen, aber die Schmerzen nahmen ständig zu. Ein anderer Arzt stellte eine Entzündung fest und rief einen Spezialisten zu Rat.

Da die Wartezeit zu lange war, mußte ich unter großen Schmerzen ins Krankenhaus gebracht werden. Im Röntgenraum brach mein Bein. Die folgende Operation stellte fest, daß es Krebs war.

Nachdem ich mich etwas erholt hatte kam ich zur Krebsklinik in Vancouver. Hier wurden weitere Untersuchungen gemacht, um festzustellen welche Behandlung ich haben sollte. Die Pflege in dieser Klinik war vorbildlich und ich kam bald wieder zu Kräften, und konnte nach Hause entlassen werden.

Für die chemischen Behandlungen und die Kobalt-Bestrahlungen mußte ich von Clearbrook nach Vancouver fahren, es war eine schwere Zeit. In der Gemeinde wurde für mich unaufhörlich gebetet, und "Gott erhört Gebete, welch unverdiente Güte". Ihm sei Ehre, Lob und Dank.

Nach mehreren Behandlungen war der Krebs unter Kontrolle. Die Gefahr war vorüber. In dieser schweren Zeit war die liebevolle und hingebende Pflege meiner lieben Frau Lena eine entscheidende Hilfe.

Nach einem Jahr hatte ich erneut Schmerzen, weil mein Körper den Stahl, der in meinem Bein eingesetzt war, ablehnte. Nach einer Operation um dieses zu beseitigen, erholte ich mich wieder, und lernte, zuerst mit einem Gehgestell, und später mit Krücken zu gehen. Einige Schmerzen habe ich noch, aber es wird besser. Unser Gott kann Wunder tun! Preist mit mir den Herrn!•

(*Jacob Penner*, Clearbrook, BC)

Gebet eines alten Menschen

HERR,
ich spüre, daß ich älter werde,
ich ahne, daß ich zu den Alten gehöre.
Du weißt das auch.
Bewahre mich vor allem, was die Alten so unbeliebt macht.
Behüte mich vor der Geschwätzigkeit. Laß mich nicht meinen, ich müsse bei jeder Gelegenheit mich zu allem äußern.
Gib mir die Einsicht, daß ich zuweilen auch unrecht haben kann.
Befreie mich von dem eitlen Verlangen,
den anderen alle Einzelheiten meines Alltags aufzudrängen.
Schenke mir Geduld, wenn andere mir ihre Leiden klagen, aber versiegle meine Lippen, wenn ich meine eigenen zunehmenden Schmerzen und Gebrechen ausbreiten möchte.
Und wenn ich doch darüber spreche, dann laß es mich so tun, daß Deine Güte dadurch nicht verdunkelt wird. Mache mich hilfsbereit, aber nicht geschäftig; fürsorglich, aber nicht herrschsüchtig.
Am Ende aber laß mich nicht einsam sein. Ich brauche dann ein paar Freunde, lieber Herr, gute Freunde, - Das weißt Du auch.
Aber vor allem brauche ich DICH. Bitte gestalte mich um in Dein Bild, laß mich reif werden und mich freuen auf die Ewigkeit.•

Amen

Unterwegs notiert...

(4. Folge aus der Mennokolonie in Paraguay)

Die Umgangssprache hier ist Plattdeutsch. Ich war erstaunt wie wenig ich verstand wenn die Menschen miteinander redeten. Da kam ich nicht mit. Wenn sie mich lang-sam und deutlich plattdeutsch an-sprachen, wie das in der Seelsorge geschah, dann konnte ich sie ganz gut verstehen. Gut, daß sie die Predigten in den normalen Gottesdiensten immer auf Hochdeutsch haben!

Es gibt sechs Jahre Volksschule, drei Jahre Zentralschule. Der Hauptunterricht ist deutsch, das heißt Hochdeutsch. Dann noch drei Jahre Zentralschule in Loma Plata zum Abitur. Spanisch wird als Zweitsprache unterrichtet. Mir kommt es so vor als ob sich das gesell-schaftliche Leben hauptsächlich innerhalb der Gemeinde abwickelt.

Durchdrungen von einer tiefen Frömmigkeit wollen die Gemeinden dem Herrn Jesus nachfolgen, und auch fertigwerden mit den Problemen– die ja beim Zusammenleben nicht ausbleiben.

Die Gemeindeleiter fragten mich immer wieder, wie man in Canada mit Problemen zurechtkommt. Wie handelt man wenn Ehen zerbrechen? Was tut man mit der bösen Zunge die so viel Schaden anrichtet? Was tut man mit dem der keine Schulden bezahlt? Wie bereitet man sich auf das Fernsehen vor? Die ersten Geräte sind schon gekauft. Videos kann man gute und schlechte bekommen. Darüber sollte ich dann einen Vortrag halten. Ich tat das mit Römer 12, 1-2 um gleichzeitig auf alle Anfechtungen und Gefahren hinzuweisen. Drei Dinge betonte ich die für Nordamerika gerade so anwendbar sind: Hinwendung zu Jesus, Abwendung von dem Bösen und Erneuerung durch den Geist.

Gerade in der Gemeindeleitung stellte ich eine große Mühe um das Wohlergehen der Gemeinde fest. Die Gemeindeleitung ist gut durchdacht, vielseitig, das allgemeine Priestertum wird betont, es gibt mehrere Prediger in jeder Gemeinde.• (*Roland Marsch*)

Aus aller Welt

England - Mitten in London haben Archäologen am Ufer der Themse eine über 1,000 Jahre alte Leiche gefunden. Der in Baumrinde eingehüllte, nackt begrabene Körper wies auf der linken Schädelseite ein großes Loch auf, berichtete ein Wissenschaftler der Universität von London. Der Tote, der bei Ausgrabungsarbeiten nahe der Southwark Brücke entdeckt wurde, war möglicherweise ein Seemann aus Skandinavien der irgendwann zwischen 450 und 800 n. Chr. bei einer ärztlichen Behandlung in London starb", sagte der Archäologe Julian Ayre nach einer ersten Untersuchung des nach seinen Worten "einzigartigen Fundes". Allerdings sind sich die Experten noch nicht einig, ob es sich um einen Mann oder eine Frau handele (aus *Kanada Kurier*)

❦

Canadatour - Eine Wanderausstellung afrikanischer Kunst, gesammelt von M.B. Künstler **Ray Dirks**, macht eine Canadatour. Die Ausstellung offenbart daß Afrika nicht nur Hunger, Krieg und Not aufzuweisen hat. Bis Ende Oktober war die Ausstellung im *Conrad Grebel College* in Waterloo (ON), im Dezember wird sie in der *Main Access Gallery* in Winnipeg sein, im Januar in Brandon (MB) in der *Gallery of Western Manitoba*, im Mai und Juni in St. John (NB), im März 1993 im *Art Museum* in Moose Jaw (SK), und im April 1993 im *Station Arts Centre* in Rosthern (SK). Die Wanderausstellung wird unterstützt vom MCC, M.B. Missions/Services, der Canadian Foodgrains Bank und Lutheran World Relief.

❦

Albanien - In Albanien hungert nach Angaben des Kinderhilfswerkes der Vereinten Nationen jedes dritte Kind. Bis zu 50 Prozent der Kinder seien in den rückständigen ländlichen Regionen unterernährt. In städtischen Regionen liege die Rate bei durchschnittlich zehn Prozent. Die Situation sei so schlimm wie in manchen Entwicklungsländern. Auch die Kindersterblichkeitsrate sei bis zu dreimal so hoch wie im europäischen Durchschnitt. Von tausend geborenen Kindern würden mindestens 34 sterben, in Europa seien es durchschnittlich zwischen acht und zehn Kinder. Außerdem sei die Sterblichkeitsrate von Müttern bei der Geburt zehnmal höher als im übrigen Europa. (aus *Die Gemeinde*)

❦

Canada - Die Regierung von British Columbia nimmt monatlich eine Million Dollar mit ihrer Steuer auf neue Reifen und Batterien ein. Diese Summe wird für den Abfall alter Reifen und Batterien , die in vielen Gegenden der Provinz gefunden werden, verwendet. Diese Mittel werden auch zur Beförderung alter Reifen zur Wiederverwendung benutzt. Alte Reifen werden zerfetzt und nunmehr zur Herstellung von Industrieöl benutzt. Es werden daraus Gummimatten, Fliesen, Eisenbahnbindungen und Förderbänder gemacht. Der sogenannte "Grüne Fond" soll mit dazu beitragen, daß es keine turmhohen Reifenberge gibt und diese eine Umweltgefahr bedeuten, wenn sie plötzlich Feuer fangen sollten. (aus *Canadian Scene*)

❦

Islam - Der Islam wird in etwa fünfzig Jahren die mitgliederstärkste Weltreligion sein. Rund vier der dann zwölf Milliarden Menschen werden Moslems sein, heute sind es etwa 1,1 Milliarden. Die Zahl der Christen wird voraussichtlich von jetzt 1,7 auf etwa drei Milliarden steigen. (aus *Der Gärtner*)

❦

Geburtsort - Weil die Bezeichnung ihres Geburtsortes 64 Buchstaben lang ist, soll eine Frau aus Weilheim keinen Reisepaß erhalten. Das städtische Einwohneramt verweigert das Dokument seit Monaten mit der Begründung, für den Geburtsort seien im Paß nur

Bonaventure Travel Inc.

1-162 STAFFORD STREET
WINNIPEG, MAN. R3M 2W9
PHONE; (204) 477-4581

RUTH WIEBE
DARLENE KAILER
TEDDY WIEBE

ASSINIBOINE
Travel Service Ltd.

MIDDLE EAST TOUR
EGYPT AND ISRAEL

December 20 - January 3

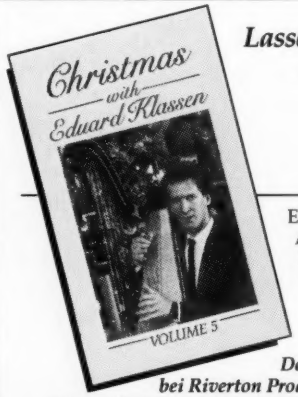
Cairo • Karnak • Luxor
Edfu • AbuSImbel, etc.

Beersheba • Hebron • Bethlehem
Jerusalem • Sea Of Galilee • Tel Aviv

Learn of its history, geography and contemporary issues. Meet with the local Egyptians and Israelis.
Host: John Schroeder

Phone, write or come in to see John Schroeder
Call collect from out of town

PHONE (204) 775-0271
FAX (204) 783-0898



Lassen Sie diese bekannten Weihnachtsmelodien die Weihnachtsfreude in Ihnen wecken

Sie hoeren Lieder wie:
Freue dich Welt
Stille Nacht
Friedefuerst

Eduard Klassen wurde in Paraguay geboren, wo er auch seine Ausbildung als Harfenspieler erhielt. Seine Konzertreisen haben ihn in mehr als 17 Laender gebracht, wie auch in Radio- und Fernsehenstudien.

Seine Kassetten, No. 1 - 4 enthalten mehr die beliebten christlichen Melodien.

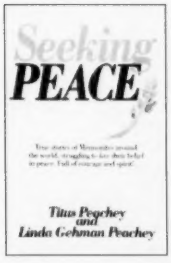
Der Preis einer Kassette ist $13.49 mit GST und ist erhaeltlich bei Riverton Productions, 225 Riverton Ave., Winnipeg, Manitoba R2L 0N1 – oder in ihrem christlichen Buchhandel. (Manitoba Kunden zahlen zusaetzlich $.88 Steuer.)

bis zu 23 Buchstaben vorgesehen. Die Frau wurde laut Geburtsurkunde im März 1945 "An Bord des Hilfsbeischiffs auf der Überfahrt von Gotenhafen nach Dänemark" geboren. Mit dem Kompromißvorschlag der Behörde, als Geburtsort "Überführung Gotenhafen" einzutragen, war die Antragstellerin nicht einverstanden: "Ich bin doch keine Leiche". (aus *Deutschland Nachrichten*)

❦

Canada - Die meisten Provinzen stellen am letzten Sonntag im Monat Oktober ihre Uhren um eine Stunde zurück und damit wieder auf die Standard-Zeit. Die Sommerzeit bzw. *Daylight Saving Time* ist lediglich eine Bequemlichkeit, die uns abends eine zusätzliche Stunde Tageslicht gewährt. Bei der Standard-Zeit hingegen handelt es sich um ein weltweites Maß-System das von dem Schotten **Sandford Fleming** "erfunden", und im Jahre 1879 bei einer Konferenz des *Canadian Institute of Engineers* bekannt gegeben wurde. Fleming schlug die Bildung einer Reihe von Zeitzonen vor. Neben der "Erfindung" der Standard-Zeit hat er Canadas erste Briefmarke entworfen und als Landvermesser die beste Eisenbahnstrecke durch die Rocky Mountains gefunden.

(aus *Canadian Scene*)



Das neue Buch **Seeking Peace** enthält 70 wahre Geschichten von je zwei bis drei Seiten über Menschen aus verschiedenen Berufen, Ländern und Zeitperioden, die den Frieden suchten. Sie befassen sich mit Fragen inbezug auf Militardienst, Verhaltnisse mit Feinden, Wiegsteuern und andere Probleme denen Friedenstifter im Sinne Jesus bevorstanden. Das Buch wurde von **Titus und Linda Gehman Peachey**, Sekretären der Friedensabteilung dea MCC-USA, verfaßt und ist in Canada für $15.50 erhältlich von

Fitz Henry & Whiteside
1 95 Allstate Parkway,
Markham, ON L3R 4T8•
(aus MCC News Service)

Religion in den USA

Die verbreitete Ansicht, daß die USA ein religiöses Land sei, wurde durch eine neue Rundfrage bestätigt. Sechs aus sieben Personen, was auf 214 Millionen Amerikaner umzurechnen ist, nennen sich Christen, und die Mehrzahl ist gerne bereit, darüber zu sprechen. Nur drei Prozent weigerten sich, ihre Meinungen zu äußern und nur 7.5% geben sich als Agnostiker oder Atheisten aus.

Kirchengeschichtler **Martin Marty** fand das Ergebnis erstaunlich. Im Westen Europas wo viele Amerikaner herstammen, ist die Zahl der Christen viel niedriger. **Dr. Barry Kosmin** von der *City University of New York*, die die Rundfrage anstellte, kommentierte über die Festigkeit und Verschiedenartigkeit der Gläubigen in den USA.

Die größte Religionsgruppe in Amerika sind die Katholiken mit 26.2%. Darauf folgen die Baptisten mit 19.4%. Die Mehrheit asiatischer und arabischer Amerikaner sind nicht Muslims, Buddhisten oder Hindus, sondern Christen. Das ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß eine christliche Minderheit einen stärkeren Hang zur Auswanderung aus ihren Heimatländern hat.

Muslims betragen nur ein halbes Prozent der Bevölkerung; 40% davon sind schwarz. Buddhisten gibt es eine Million und Hindus eine halbe. Auffallend ist, daß man, trotz ihrer weitverbreiteten Anerkennung durch die Medien, nur 28,000 bekennende Anhänger der "New Age" Bewegung feststellte. Die höchste Zahlen derer die sich zu keiner Religion bekennen, leben in California, Oregon und Washington.•

(nach *Christian Week*)

Als Weihnachtsgeschenk

geben Sie in diesem Jahr die
Mennonitische Rundschau
Nur $18.oo + 1.26 G.S.T. (DM 30,-) pro Jahr
oder
das Dreifache per Luftpost ins Ausland

Legen Sie die Zahlung bitte mit bei ❑
oder wir schicken auch gerne eine Rechnung ❑

Bestellungen bis zum 10. Dezember kommen zu Weihnachten an.

Ich bestelle die *Mennonitische Rundschau* für:

Name: _____

Adresse: _____

_____

Schicken Sie die Bestellung bitte an:
Mennonitische Rundschau
3 - 169 Riverton Avenue
Winnipeg, Manitoba Canada R2L 2E5

POSTAGE PAID IN WINNIPEG
Second class registration number 1107
Mennonitische Rundschau
3-169 Riverton Avenue,
Winnipeg, Manitoba R2L 2E5

Keine Zeit ?

Das ist das Klagelied unserer Tage: "Keine Zeit!" Wir sind gejagt, gehetzt, und haben viel zu tun. Das Ergebnis: Tausendmal sagen wir es, tausendmal wird es uns gesagt: "Keine Zeit!" Es gehört unter uns schon fast zum guten Ton, keine Zeit zu haben.

Wer keine Zeit hat, wird eben überall gebraucht. Er ist maßlos bedeutend und nicht zu ersetzen. "Anständige Menschen haben eben keine Zeit."

Da findet sich in der Bibel ein geradezu "unanständiger" Satz. Paulus schreibt:

"Wir, die wir nun Zeit haben,
laßt uns Gutes tun..."

Es ist, als wolle er sagen: "Christen haben Zeit - denn Christen haben Ewigkeit."

Wer von der Ewigkeit nichts weiß, für den liegt das Heil nun einmal allein in der Zeit. Er will jetzt so viel wie möglich aus seiner Zeit herauschlagen. Er überfordert damit sein Zeitmaß und kommt zur Maßlosigkeit. Maßlose Menschen wollen zu viel. Wer zu viel will, hat immer zu wenig Zeit.

"Ich habe keine Zeit!" Dieser Satz ist ungewollt zum Glaubensbekenntnis des modernen Heidentums geworden, ein Bekenntnis erschreckender Armut!

Wer Ewigkeit hat, der hat Zeit:

Verlust der Ewigkeit zieht den Verlust der Zeit unausweichlich nach sich. Es muß so sein. Weil mit Gott alles gewonnen wird, wird ohne Gott alles verloren, auch und gerade Zeit. Es ist ein Zeichen von Gottlosigkeit, keine Zeit zu haben. Sage mir wieviel Zeit du hast, und ich sage dir wie dein Verhältnis zu Gott ist. Vielleicht findet mancher diese Zeilen ärgerlich. Das soll er auch. Die Wahrheit ist oft so.

Vielleicht denken manche: "Ist der, der Zeit hat, nicht ein Müßiggänger? Müßiggang ist doch aller

Laster Anfang!" Doch es ist ein Unterschied zwischen einem Müßiggänger und einem Menschen der Mußse hat. Müßiggänger leiden unter Langeweile. Sie möchten die Zeit darum "totschlagen". Für Menschen die Muße haben, ist Langeweile dagegen ein Fremdwort. Zeit ist für sie kostbare, gefüllte Zeit. Muße zu haben ist schön. Wer Muße hat, füllt solche Stunden mit schönen und guten Dingen. Wer mit Ernst Christ sein möchte, sollte sich Muße gönnen, weil Gott sie ihm gönnt. Es ist ein schönes Geheimnis: *Wer Ewigkeit hat, der hat auch Zeit.*

Wer Gott hat, der hat Ewigkeit:

Da gibt es ein Gebot, in dem der ganze Wille Gottes an uns Menschen deutlich wird: Das Doppelgebot der Liebe. Wie wollen wir das erfüllen, wenn wir keine Zeit haben?

"Liebe Gott!" ... das heißt:" Habe Zeit für ihn!" Lieben kann man nur, wenn man Zeit hat. Wer keine Zeit hat, kann auch nicht lieben. Es ist ein Zeichen von Lieblosigkeit, für seine "Lieben" keine Zeit zu haben. Vielleicht kommen wir langsam dahinter:

Unsere Gottlosigkeit ist es, die unsere Familien zerstört. Sie ist es auch, die unser Leben durch unsere Zeitknappheit und Liebesarmut immer mehr verdirbt. Darum sollten wir darüber einmal gründlich nachdenken: *Wer Gott hat, der hat Ewigkeit; und wer Ewigkeit hat, der hat auch Zeit.*•

(aus *Bibel und Pflug* von *Klaus Eickhoff*, mit Genehmigung)

Mennonitische Rundschau wird 24 mal im Jahr von der **"Board of Faith and Life"** der kanadischen Konferenz der Mennoniten Brüdergemeinde heraus gegeben, hauptsächlich als Dienst an den eigenen Mitgliedern. Sie ist ein christliches Familienblatt, das erbaulich, belehrend und infomativ wirken will. Artikel und Zuschriften sind willkommen, werden jedoch nur dann zurückerstattet, wenn dieses ausdrücklich verlangt wird. Schriftleiterin: **Lorina Marsch**; Gehilfe: **William Schroeder**. Telefon: **(204) 669-6575**. FAX :(c/o MBM/S **(204) 654-1865**). **Jahresabonnement im voraus zahlbar**: Canada und USA - $18.oo (in Canada zusätzlich $1.26 GST); Deutschland: einfache Post - DM 30.oo; Luft Post - DM 90.oo - zahlbar bei Herrn **Jakob Hooge**, - ***Mennonitishe Rundschau***, Friedrichstraße 10, D - 4937 Lage/Lippe, Kreissparkasse Detmold, Konto Nr.70108543, BLZ 476 501 30. **Anzeigen**: Spalte - Inch $5.75. Weitere Auskunft auf Anfrage erhältlich. Alle Korrespondenz richte man an: ***Mennonitische Rundschau*, 3-169 Riverton Ave., Winnipeg, Manitoba, Canada R2L 2E5**. Second class registration number - 1107. The Christian Press.